

STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLANUNG DER FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

FÜNFJAHRESPLAN 2007 BIS 2012

Positive Stellungnahme durch den Senat
am 20. April 2007

Beschlussfassung durch den Hochschulrat
am 25. April 2007

INHALTSVERZEICHNIS

I. Die Fakultät Information und Kommunikation im Überblick 3

Studiengänge 4

Professor(inn)en und Mitarbeiter(innen) 5

Studierende 5

II. Struktur- und Entwicklungsplanung der Fakultät Information und Kommunikation 6

Strategische Leitgedanken 7

1. Selbstverständnis der Fakultät 8

1.1 Aktuelle Lage 9

1.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 9

1.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 10

2. Studiengänge und Ausbildungsziele 12

2.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 14

2.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 16

2.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign 18

2.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 20

2.5 Bachelorstudiengang E-Services 21

2.6 Masterstudiengang Information Systems & Services 22

3. Einsatzfelder der Absolventen 24

3.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 25

3.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 27

3.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign 28

3.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 29

3.5 Bachelorstudiengang E-Services 30

3.6 Masterstudiengang Information Systems & Services 30

4. Professor(inn)en und Mitarbeiter(innen) 31

4.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 33

4.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 35

4.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign 36

4.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 38

4.5 Bachelorstudiengang E-Services 40

4.6 Masterstudiengang Information Systems & Services 42

4.7 Studiengangübergreifende Aufgaben 44

5. Entwicklung der Studiengänge 45

5.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 46

5.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 47

5.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign 47

5.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 47

5.5 Bachelorstudiengang E-Services 48

5.6 Masterstudiengang Information Systems & Services 48

6. Ausbildungskapazitäten 49

6.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 51

6.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement 53

6.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign 54

6.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik 55

6.5 Bachelorstudiengang E-Services 56

6.6 Masterstudiengang Information Systems & Services 57

INHALTSVERZEICHNIS

7. Schwerpunkte in der Lehre 58

- 7.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **59**
- 7.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **60**
- 7.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **61**
- 7.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **62**
- 7.5 Bachelorstudiengang E-Services **63**
- 7.6 Masterstudiengang Information Systems & Services **64**

8. Schwerpunkte in der Forschung 65

- 8.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **66**
- 8.2 Bachelorstudiengang Informationsdesign **67**
- 8.3 Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services, Forschungscluster Information Systems & Services **68**

9. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen 70

- 9.1 Aktuelle Lage **71**
- 9.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 **72**
- 9.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 **72**

10. Finanzielle Ressourcen 73

- 10.1 Aktuelle Lage **74**
- 10.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 **74**
- 10.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 **75**

11. Personelle Ressourcen 76

- 11.1 Aktuelle Lage **77**
- 11.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 **77**
- 11.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 **78**

12. Sächliche Ressourcen 79

- 12.1 Aktuelle Lage **80**
- 12.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 **84**
- 12.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 **85**

13. Flächen 86

- 13.1 Aktuelle Lage **87**

I. DIE FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION IM ÜBERBLICK

Studiengänge **4**

Professor(inn)en und Mitarbeiter(innen) **5**

Studierende **5**

I. DIE FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION IM ÜBERBLICK

Studiengänge

Name	Titel	Status	Regelstudienzeit	akkreditiert bis
Bibliotheks- und Informationsmanagement	B.A.	seit WS 04/05	6	31.03.2011
Bibliotheks- und Informationsmanagement	M.A.	zum WS 07/08	4	31.03.2011
E-Services	B.Sc.	seit WS 05/06	6	31.03.2011
Informationsdesign	B.A.	seit WS 04/05	6	31.03.2011
Wirtschaftsinformatik	B.Sc.	seit WS 04/05	6	31.03.2011
Information Systems & Services	M.Sc.	zum SS 08	4	30.09.2012
Bibliotheks- und Medienmanagement	Dipl.-Bibliothekar (FH)	auslaufend	7	
Informationswirtschaft	Dipl.-Informationswirt (FH)	auslaufend	7	
Bibliotheks- und Medienmanagement	B.A.	auslaufend	7	
Informationsdesign	B.A.	auslaufend	7	
Bibliotheks- und Medienmanagement	M.A.	auslaufend	5	
Informationswirtschaft	M.Sc.	auslaufend	4	

Professor(inn)en und Mitarbeiter(innen)

Studiengang	Professor(inn)en	Technische Angestellte und wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	Verwaltungsmitarbeiter(innen)
Bibliotheks- und Informationsmanagement	14	1	0
E-Services	2	1,5	0
Informationsdesign	7	3	0
Wirtschaftsinformatik	11	2	0
Studiengangübergreifend		3	3,5
Summe	34	10,5	3,5

Gleichnamige Bachelor- und Diplomstudiengänge werden gemeinsam von den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen getragen. Masterstudiengänge werden personell von den einspeisenden Bachelorstudiengängen gedeckt.

Studierende

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	258	30	272	30	260	30	261	30	211
Studienanfänger(innen)	258	29	280	31	266	36	266	20	223
Bewerbungen	876	45	874	77	1067	39	952	63	1030
Studierende insgesamt	761	702	893	801	1007	802	972	812	853
Absolvent(inn)en	161	26	111	64	111	56	131	56	142

II. STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGS- PLANUNG DER FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Strategische Leitgedanken 7

STRATEGISCHE LEITGEDANKEN

Strategische Leitgedanken

Der Fakultät Information und Kommunikation (IuK) kommt innerhalb der Hochschule die besondere Bedeutung zu, den Medienaspekt durch den Informationsaspekt zu ergänzen. Das Studiengangebot der Fakultät rangiert vom Bibliotheks- und Informationsmanagement über das Informationsdesign und die elektronischen Dienstleistungen bis hin zur Wirtschaftsinformatik. Dabei erhalten die Studiengänge der Fakultät durch die durchgängige Medienorientierung der Hochschule eine besondere Prägung und besitzen gegenüber konkurrierenden Angeboten anderer Hochschulen ein eigenständiges, unverwechselbares Profil.

Das Portfolio der Fakultät enthält sechs akkreditierte informationsbezogene Studiengänge, von denen vier mit dem Bachelorgrad und zwei mit dem Mastergrad abschließen:

- Bibliotheks- und Informationsmanagement (B.A.)
- Bibliotheks- und Informationsmanagement (M.A.)
- E-Services (B.Sc.)
- Informationsdesign (B.A.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Information Systems & Services (M.Sc.)

Das Studienangebot wurde an die gewandelten Anforderungen des Arbeitsmarkts angepasst. Eine grundlegende Umgestaltung der Inhalte fand in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik und des Bibliotheks- und Informationsmanagements statt. Mit Informationsdesign steht ein sehr junges und stark nachgefragtes Studienangebot bereit. Mit E-Services wird ein gänzlich neuer attraktiver Studiengang angeboten.

Am traditionell guten Ausbildungsniveau der bisherigen siebensemestrigen Diplom- und Bachelorstudiengänge wird auch in den neuen sechssemestrigen Bachelorstudiengängen festgehalten. Mit den neuen konsekutiven Masterstudiengängen ist für eine Auswahl der Studierenden darüber hinaus noch ein höheres Ausbildungsniveau erreichbar.

In den kommenden Jahren gilt es, das Erreichte zu sichern und weiter auszubauen: Die Zusammenarbeit mit den medienorientierten Studiengängen der anderen Fakultäten muss durch den baldigen Umzug in den geplanten Neubau vereinfacht werden. Der bereits begonnene Aufbau von neuen La-

boren wird in allen Studiengängen fortgesetzt werden, um eine solide Grundlage für die zunehmend medien- und informationstechnische Orientierung aller Studiengänge zu bieten. Der Betreuungsaufwand wird steigen; deshalb wird die Fakultät für eine massive Erweiterung der bisher schon unzureichenden personellen Ressourcen im Mittelbau eintreten, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Forschungs- und Entwicklungsprojekte zusammen mit externen Partnern werden nicht zuletzt dazu dienen, ein hohes Ausbildungsniveau sicherzustellen. Die internationale Ausrichtung wird unter anderem durch Hochschulpartnerschaften und englischsprachige Angebote weiter verstärkt werden. Mentoring- und Alumniprogramme werden die Studierenden im Studium und beim Übergang in die Arbeitswelt unterstützen.

Die Entwicklung der Fakultät und ihrer Studiengänge ist in hohem Maße abhängig von der Realisierung des geplanten Neubaus und vom Ausbau der dringend benötigten personellen Ressourcen im Mittelbau. So sind formulierte Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012 hinsichtlich ihrer Verwirklichung in der Regel abhängig von einer räumlichen Integration der Hochschule und/oder von einer hinreichenden personellen Ausstattung im Mittelbau.

1. SELBSTVERSTÄNDNIS DER FAKULTÄT

- 1.1 Aktuelle Lage **9**
- 1.2 Bewertung der Zielsetzungen für die
Jahre 2002 bis 2007 **9**
- 1.3 Zielsetzungen für die
Jahre 2007 bis 2012 **10**

1. SELBSTVERSTÄNDNIS DER FAKULTÄT

1.1 Aktuelle Lage

Die Studienreform zur Einführung der neuen akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengänge wurde genutzt, um die Curricula auch inhaltlich zu überarbeiten und den veränderten Bedürfnissen anzupassen. Dem gewachsenen Stellenwert von Management, Technik und Medien wird in den neuen Bibliotheksstudiengängen deutlich Rechnung getragen. Der im Jahr 2002 noch ganz junge Studiengang Informationsdesign hat im Rahmen der Studienreform sein Profil geschärft und bildet inzwischen ein unverzichtbares Element im Angebot der informationsorientierten Studienfächer. Mit den neu angebotenen Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services ist die Fakultät im Spektrum zwischen Betriebswirtschaft, Dienstleistungen und Informatik deutlich breiter aufgestellt als bisher mit dem eher innerbetrieblich orientierten Studienfach Informationswirtschaft, das jetzt abgelöst wurde. Mit den neuen Masterstudiengängen, die in Kürze anlaufen, wird dabei optional ein höheres Abschlussniveau erreichbar sein.

So bildet nun die Fakultät Information und Kommunikation Informations- und Medienexperten für die Wirtschaft ebenso wie für den öffentlichen Sektor aus. Im Bereich der Wirtschaft liegen die Arbeitsfelder im Informations- und Wissensmanagement von Unternehmen, im Bereich von Tätigkeiten an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft und Informatik sowie in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten und elektronischen Dienstleistungen. Hinzu kommen die speziell auf Bibliotheken und Informationseinrichtungen ausgerichteten Studiengänge, die Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen Bibliotheken ebenso wie in wissenschaftlichen Universal- und Spezialbibliotheken, in Firmenbibliotheken und in Informationsabteilungen von Firmen, in Presse und Rundfunk, bei Verlagen und Kultureinrichtungen vermitteln.

Ein negativer Aspekt der Studienreform ist der gegenüber dem zu Ende gegangenen Studiengang Informationswirtschaft gesunkene Frauenanteil in den neuen Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services. Hier wird es erforderlich, die Attraktivität der Studiengänge gerade für Studentinnen in den Vordergrund zu rücken.

1.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die Ziele des Jahres 2002 standen ganz unter dem Zeichen der Fusion. Der damalige Fachbereich (heute Fakultät) Information und Kommunikation, der die frühere Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen Fusionspartner (HBI) repräsentierte, bereitete sich darauf vor, die durch die Fusion verbesserten Entwicklungschancen wahrzunehmen. Dies betraf zum einen die verbesserten Studienmöglichkeiten durch Kooperation mit den anderen Fachbereichen sowie neue Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungsangebote und Projekte. Zum anderen betraf dies die Ressourcen, insbesondere die räumliche Unterbringung durch den Neubau in Vaihingen.

Diese Ziele ließen sich trotz großer Anstrengungen auf allen Seiten nur teilweise realisieren. Entsprechende fakultätsübergreifende Kooperationen kamen durchaus zustande, doch nicht im gewünschten Ausmaß. Grund hierfür sind die wiederholten zeitlichen Verschiebungen des Neubaubeginns am Hauptstandort Stuttgart-Vaihingen und der dadurch möglichen räumlichen Zusammenführung der Hochschule. Für die Teilnahme an einer einzigen Veranstaltung am anderen Standort muss zurzeit einschließlich Hin- und Rückfahrt in der Regel ein halber Arbeitstag aufgewandt werden. Die persönliche Kommunikation zwischen Kollegen unterschiedlicher Standorte ist deutlich erschwert; auch gibt es keine kurzen Dienstwege z.B. zur zentralen Verwaltung. Die Mittel für den bereits bei der Hochschulfusion im Jahre 2001 geplanten Neubau sollen leider erst im Rahmen des Doppelhaushalts 2009/2010 freigegeben werden, so dass dieser unbefriedigende Zustand selbst im besten Fall noch zwei bis drei Jahre andauern wird.

1.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Nach der erfolgten Umstellung auf akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge mit überarbeiteten Curricula geht es nun darum, sich den besonderen Herausforderungen zu stellen, die die neue Situation mit sich bringt.

- Die Umgestaltung des Studienangebots der Fakultät hin zu deutlich stärker informationstechnisch und multimedial orientierten Studiengängen als zu Zeiten der alten Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen macht strukturelle Veränderungen notwendig. Neue Labore, die mit eingeworbenen Mitteln finanziert wurden, sind im Aufbau, weitere Labore sind geplant. Dadurch lässt sich der Praxisbezug der Ausbildung beträchtlich steigern. Durch die vorgenommene Neuorientierung ist in freilich allen Studiengängen ein deutlich höherer Betreuungsaufwand als vor fünf Jahren erforderlich. Die Fakultät wird dafür eintreten, dass die personellen Ressourcen, insbesondere im Mittelbau, deutlich erhöht werden. Ein Vergleich mit ähnlichen Studiengängen zeigt, dass eine Personalaufstockung im Mittelbau um ca. 50% erforderlich ist, um bei der Qualität der Betreuung gleichzuziehen. Auch die inzwischen gewährten, zu den Studierendenzahlen jedoch unterproportionalen Zuweisungen von Studiengebühren für mittelfinanzierte Stellen konnten das Personaldefizit keinesfalls ausgleichen.
- Die Studienzeitverkürzung der grundständigen Studiengänge auf drei Jahre zusammen mit der gleichzeitigen Verkürzung der gymnasialen Ausbildung auf zwölf Jahre, flankiert durch den Trend zur früheren Einschulung, stellen eine besondere Herausforderung dar. So gilt es, zum Teil noch zwanzigjährige Absolventen mit dem Wissen, den Fähigkeiten und vor allem der Reife zu entlassen, die zur Aufnahme eines akademischen Berufs qualifizieren. Drohenden hohen Abbrecherquoten muss begegnet werden. Hier werden neue Maßnahmen entwickelt werden; ein erster Schritt wird die Einführung eines umfassenden Mentoring-Programms für Studierende sein.
- Um trotz der beschriebenen Studienzeitverkürzungen das mittlere Ausbildungsniveau zu halten und für eine Auswahl der Studierenden noch zu steigern, ist das geplante Masterprogramm unerlässlich. So können die Studierenden wählen, ob sie mit dem gestrafften Bachelorabschluss schneller in den Beruf eintreten möchten oder ob sie mit dem Mastergrad Führungspositionen und Forschungsstellen erreichen möchten, die bislang nur Universitätsabsolventen vorbehalten waren. Neben den Masterprogrammen sollen zudem berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden. Entscheidend ist auch hier die Ressourcenfrage: Pro Masterstudiengang sind Lehrdeputate im Umfang von zwei bis drei Vollzeitprofessuren erforderlich. Die Masterprogramme sind deshalb nur durchführbar, wenn die Personalressourcen, die durch die Studienzeitverkürzungen in den grundständigen Studiengängen frei werden, vollständig den Masterprogrammen zugute kommen. Hierfür wird die Fakultät eintreten; denn andernfalls würden die Masterprogramme scheitern und das Ausbildungsniveau würde auf breiter Linie absinken.
- Die Arbeitsmarktlage ist für die Fakultät Information und Kommunikation insgesamt günstig. Im Bereich der Bibliotheken ist mit einem beständigen, wenngleich leicht sinkenden Arbeitsplatzangebot zu rechnen. In der Wirtschaft ist das Arbeitsplatzangebot für Informationsspezialisten generell überdurchschnittlich gut und wächst derzeit sogar deutlich dank des aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungs. Die Fakultät wird Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung dieser insgesamt sehr günstigen Chancen ergreifen. Durch Mentoring- und Alumniaktivitäten werden die Absolventen auf den Arbeitsmarkt begleitet werden, das neue Berufsbild des Informationsdesigners soll über einen Industriebeirat stärker am Arbeitsmarkt etabliert werden.

- Eine wesentliche Zukunftsaufgabe ist die Internationalisierung der Studiengänge. Die Intensivierung internationaler Hochschulpartnerschaften, Entwicklung und Angebot von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache sowie die bereits begonnene Verankerung von optionalen Auslandssemestern in den Curricula werden hierfür wesentliche Bausteine sein.
- Ein besonderes Ziel ist die vermehrte Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten zusammen mit externen Partnern. Hierbei ist es wichtig, dass die dabei gewonnenen Erfahrungen unmittelbar in die Lehre einfließen, z.B. durch unmittelbare Beteiligung der Studierenden an den Projekten. Dieses Ziel wird ganz besonders in den Masterstudiengängen realisiert werden, die entsprechend ihrer speziellen Profile auch zu Tätigkeiten in der Forschung und zur Aufnahme einer Promotion qualifizieren.

2. STUDIENGÄNGE UND AUSBILDUNGSZIELE

- 2.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **14**
- 2.2 Masterstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **16**
- 2.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **18**
- 2.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **20**
- 2.5 Bachelorstudiengang E-Services **21**
- 2.6 Masterstudiengang
Information Systems & Services **22**

2. STUDIENGÄNGE UND AUSBILDUNGSZIELE

Die Fakultät bietet seit der Studienreform im Wintersemester 2004/2005 für Studienanfänger nur noch Bachelor- und Masterstudiengänge an. Im Sommersemester 2007 werden bereits die ersten Absolventen mit einem neuen Bachelorgrad abschließen. Die alten, vor der Reform angebotenen Studiengänge laufen 2007 aus.

Die Basis des Studienangebots bilden vier Bachelorstudiengänge. Die Studiendauer beträgt durchweg sechs Semester gegenüber sieben in den Vorgängerstudiengängen. Die Inhalte wurden gestrafft, das Niveau gehalten:

- Der sechssemestrige Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (BIB) hat den siebensemestrigen Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (BMD) ersetzt. Die zentralen und zukunftsorientierten Inhalte bleiben erhalten. Der siebensemestrige Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit Schwerpunkt Medien- und Kommunikationsmanagement (BMB) läuft aus, Teile der Inhalte wurden im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement aufgenommen.
- Der sechssemestrige Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik (WIB, anfangs eingeführt unter dem englischen Namen Information Systems) hat den siebensemestrigen Diplomstudiengang Informationswirtschaft (IWD) ersetzt. Wie bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 angekündigt, erfolgte eine Fokussierung auf Schnittstellenkompetenz zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen bei gleichzeitiger Verbreiterung des Einsatzspektrums.
- Parallel zum Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik wurde ein weiterer sechssemestriger Bachelorstudiengang E-Services (ESB, anfangs eingeführt unter dem Namen Information Services) eingerichtet. Beide Studiengänge teilen sich das Grundstudium und führen auf den konsekutiven Master Information Systems & Services (ISM) hin.
- Die Inhalte des Bachelorstudiengangs Informationsdesign (IDB) wurden gestrafft, die Studiendauer bei Erhalt der zentralen Inhalte von sieben auf sechs Semester verkürzt.

Zwei neue grundsätzlich konsekutive neue Masterstudiengänge haben zwei alte Masterstudiengänge mit weiterbildendem Charakter abgelöst.

- Der viersemestrige zum Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement konsekutive Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (BIM) löst im Wintersemester 2007/2008 den fünfsemestrigen berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (BMM) ab.
- Der viersemestrige zu Wirtschaftsinformatik und E-Services konsekutive Masterstudiengang Information Systems & Services (ISM) löst im Sommersemester 2008 den dreisemestrigen Masterstudiengang Informationswirtschaft (IWM) ab.
- Für den Bachelorstudiengang Informationsdesign (IDB) gibt es derzeit kein konsekutives Masterangebot. Je nach gewähltem Studienschwerpunkt bieten sich für Teile der Absolventen der Masterstudiengang Information Systems & Services und der Master der Fakultät Electronic Media (EMM) an.

Alle Studiengänge sind akkreditiert. Die für Masterstudiengänge mögliche Akkreditierung für den höheren öffentlichen Dienst ist erfüllt. Die Bachelorabschlüsse berechtigen aufgrund der Akkreditierung zu denselben Laufbahnen im öffentlichen Dienst wie die bisherigen Fachhochschuldiplome.

2.1 Bachelorstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Im September 2006 wurde der neu konzipierte sechsemestrige Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement akkreditiert. Der Akkreditierung vorausgegangen war eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle von Bibliotheken und Informationseinrichtungen in der derzeitigen und zukünftigen Informations- und Wissensgesellschaft. Diese Diskussionen, die auch unter Einbeziehung externer Experten und Praktiker geführt wurden, hat sichergestellt, dass bei der Umstellung von einem siebensemestrigen Diplomstudiengang auf einen sechssemestrigen Bachelorstudiengang die zentralen und zukunftsorientierten Studieninhalte erhalten bleiben und neue Entwicklungstendenzen aufgenommen werden.

Ziel des Bachelorstudiums ist es, in sechs Semestern zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu führen. Deshalb konzentriert sich das modular aufgebaute Curriculum auf die Kernkompetenzen, die für eine Tätigkeit der Absolventinnen und Absolventen in Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen sowie Bibliotheksservicebetrieben im kommunalen, staatlichen und privatwirtschaftlichen Bereich notwendig sind.

Trotz der Reduzierung der Studienzeiten auf sechs Semester wurde der Praxisanteil im Studium im Vergleich zum siebensemestrigen Diplomstudiengang auf dem gleichen Niveau gehalten. Zwei Kurzpraktika sowie ein integriertes Praktisches Studiensemester gehören zum Pflichtprogramm des Studiums.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die im Struktur- und Entwicklungsplan für 2002 formulierten Ziele können im Wesentlichen bestätigt werden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die Praxisorientierung gewinnt im Curriculum des Bachelors weiter an Bedeutung. An Bedeutung verlieren dagegen explizit auf bestimmte Bibliothekssparten gerichtete Lehrangebote. Dies im Pflicht-, vor allem aber im Wahlpflichtbereich. Damit trägt das Lehrangebot dem fachlichen Zusammenwachsen der Sparten sowie der Notwendigkeit Rechnung, dass sich die

Absolventen für einen erfolgreichen Berufseinstieg breit orientieren müssen.

In den kommenden Jahren wird die Qualität der Lehre und des Lernens weiter ausgebaut. Dazu sind folgende Maßnahmen geplant:

- Ausbau der Labore zur Stärkung der praxis- und übungsorientierten Studieninhalte
- Systematische Begleitung der Studierenden im Verlaufe des Studiums
- Ausbau der Internationalisierung durch Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Praxisbetrieben

Ausbau der Labore zur Stärkung der praxis- und übungsorientierten Studieninhalte

In den Bibliotheken und Informationseinrichtungen ist die Durchdringung mit Informationstechnik weit fortgeschritten. Nahezu alle Geschäftsgänge erfolgen als vollständig IT-gestützte Prozesse, konventionelle Medien werden ergänzt von E-Books, E-Journals und Podcasts. Dieser Entwicklung muss durch eine laufend aktuell gehaltene Hard- und Softwareausstattung der Labore Rechnung getragen werden.

Die Lehrfelder, die künftig in Laboren abgebildet werden sollen:

- Bibliothekssoftware und Bibliotheksinformationssysteme
- Digitale Bibliothek und Digitalisierungssoftware
- Bibliotheksmanagementanwendungen und Befragungssoftware

Die räumliche, technische und personelle Ausstattung im Bereich der Labore für den Studiengang muss verbessert werden. Erste räumliche und technische Verbesserungen wurden 2006/2007 realisiert. Ein weiterer Ausbau (vor allem im personellen Bereich) ist – auch im Vergleich zu anderen Studiengängen an der HdM – dringend erforderlich. Im geplanten Neubau sind entsprechende Räume für die Labore einzuplanen.

2. STUDIENGÄNGE UND AUSBILDUNGSZIELE

Die fachliche Ausrichtung des Studiengangs macht eine stärkere Vernetzung mit der Bibliothek der HdM notwendig:

Die Bibliothek kann dabei die Funktion eines spezifischen Labors für den Studiengang übernehmen und in ausgewählten Bereichen ein Übungsfeld für die Studierenden sein:

- Labor für Bestandspräsentations- und Erschließungsmodelle
- Labor für empirische Untersuchungen von Informationsverhalten und Mediennutzung
- Labor für Technikeinsatz (Bibliotheksoftware, RFID, Testinstallationen)
- Labor für Informationsressourcen (Datenbanken, Nachschlagewerke, Suchmaschinen)
- Labor für Teaching-Library-Modelle

Zudem können durch die Zusammenarbeit von Studiengang und Bibliothek Angebote für die gesamte Hochschule entwickelt werden.

- Tutorials von Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs für Studierende aller Studiengänge der HdM zu Themen wie Informationskompetenz, Datenbankrecherchen o.Ä.
- Personalisierte Dienstleistungen für spezielle Benutzergruppen („Alert-Dienste“)

Der geplante Neubau sowie die geplante besserer personelle und finanzielle Ausstattung der Bibliothek sind die Voraussetzungen für die Realisierung dieser Pläne.

Der Studiengang hat einen erheblichen Bedarf an aktueller Studien- und Forschungsliteratur, der mit den Bibliotheksbeständen der Standorte in Stuttgart-Vaihingen und Stuttgart-Mitte (Wolframstraße) nur zum Teil gedeckt werden kann. Die vorhandenen Bibliotheksbestände müssen dringend ausgebaut und aktualisiert werden. Hierbei ist auch die Anschaffung von bisher nur in geringem Umfang vorhandenen Mehrfachexemplaren von aktueller Studienliteratur im Sinne einer Lehrbuchsammlung zu berücksichtigen. Eine deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten der Bibliothek als zentralem Arbeitsort und als Arbeitsinstrument des Studiengangs ist dringend erforderlich. Auch dies setzt eine erweiterte personelle Ausstattung der Bibliothek voraus.

Systematische Begleitung der Studierenden im Verlaufe des Studiums

Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und (in Ansätzen) Lernmethoden werden zu Studienbeginn im ersten Semester vermittelt. Dennoch beklagen Lehrende und Studierende gleichermaßen den relativ geringen Kenntnis- und Erfahrungsstand der Studierenden, der bei der Erstellung von Haus- und Examensarbeiten im Hauptstudium deutlich wird. Deshalb sollen Erfahrungen aus entsprechenden Lehrveranstaltungen ausgewertet werden und in neue Konzepte überführt werden. Dazu gehört unter anderem

- die Weiterentwicklung des Mentoring-Programms sowohl für Studienanfänger
- die Entwicklung eines studienbegleitenden Mentoring-Programms
- die aktive Beteiligung am Mentoring-Programm für Absolventinnen, das durch die Gleichstellungsbeauftragte der HdM angeboten wird
- die Verknüpfung von Master- und Bachelorstudiengang durch gezielte Angebote von Tutorien.

Ausbau der Internationalisierung durch Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und Praxisbetrieben

In enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement werden die Kooperationen mit ausländischen Hochschulen weiterentwickelt und ausgebaut. Ziel ist es, den Studierendenaustausch zu intensivieren und Gastprofessuren, gemeinsame internationale Projekte sowie internationale Fortbildungsangebote zu realisieren.

Die Bereitschaft, das Integrierte Praktische Studiensemester im Ausland zu verbringen, soll durch verstärkte Werbung bei den Studierenden und das Angebot von fachspezifischen Sprachmodulen (vor allem Fachenglisch) gefördert werden.

Im Bachelorstudiengang werden durch die semesterweise Zulassung ab dem Wintersemester 2007/2008 die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, dass Studierenden ein Studiensemester im Ausland verbringen können, ohne deshalb, aufgrund des engen Studienplans, ein ganzes Studienjahr investieren zu müssen.

2.2 Masterstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Mit dem Wintersemester 2007/2008 startet ein neuer Masterstudiengang; er löst den bisherigen berufsbegleitenden Master Bibliotheks- und Medienmanagement mit Teilzeitstruktur ab, der im Sommer 2007 abgeschlossen wird. Der neue Masterstudiengang ist ebenfalls konsekutiv, er richtet sich vornehmlich an Absolventen des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement der Hochschule der Medien, steht aber auch externen Bewerbern offen. Sie müssen ein abgeschlossenes Erststudium in einem affinen (medien- oder informationsbezogenen) Studiengang vorweisen, vorzugsweise mit einem bibliothekarischen, dokumentarischen oder informationswissenschaftlichen Abschluss. Einmal jährlich werden 15 Studienplätze für ein Vollzeitstudium angeboten, das drei Semester sowie ein Semester für die Masterthesis umfasst.

Ziel des konsekutiven Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement ist die Weiterqualifizierung für Führungsfunktionen sowie eine fachliche Spezialisierung für Bibliotheken, Kultur-, Medien- und Informationseinrichtungen, sowohl öffentliche als private. Im grundständigen Studium erworbene Kenntnisse und Kompetenzen werden theoretisch vertieft und erweitert sowie in Seminaren und Projekten erprobt und praktisch angewandt.

Für die Übernahme von Leitungsfunktionen in diesen Berufsfeldern werden im Pflichtteil des Studiengangs **Führungswissen**, d.h. vorwiegend **methodische und persönlichkeitsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten** vermittelt: Fachdidaktische Kompetenz, Kommunikationspsychologie, Teamarbeit und Personalführung, Projektmanagement, Methoden empirischer Sozialforschung, Recht.

Fachliche Kenntnisse und Kompetenzen werden vor allem in den Wahlmodulen vermittelt und machen eine Spezialisierung bzw. persönliche Profilbildung möglich:

- Public Management / Bibliotheksmanagement, Informationsmanagement (Digitale Bibliothek & Wissensmanagement), Kulturmanagement, Musikinformationsmanagement, Medienwissenschaft.

- Anders als der bisherige Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement bietet dieser neue Master neben der Qualifizierung für Führungsaufgaben die Möglichkeit, **Entwicklungs- und Forschungsvorhaben** in zusätzlichen „Ein-Personen-Projekten“, in Teamprojekten sowie bei der Vorbereitung der Masterthesis – möglichst in Kooperation mit entsprechenden Einrichtungen und Unternehmen – zu realisieren.
- Auf der Basis solcher Forschungs- und Entwicklungsprojekte wirkt der Masterstudiengang innovativ in die berufliche Praxis ein. Damit qualifiziert er sich nicht nur als „thinktank“ für die bibliothekarische Fachwelt. Vielmehr bildet er auch Fach- und Führungskräfte aus, die mit dem notwendigen theoretischen und methodischen Know-how auch in der eigenen Berufspraxis selbständig Forschungsprojekte durchführen und neue Entwicklungen initiieren können.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Der bisherige Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement war durch die Durchführung als Teilzeitstudium vorwiegend für bereits im Beruf stehende Studierende geplant – als Möglichkeit zur fachlichen Weiterqualifizierung. Wie die Entwicklung der Bewerberzahlen jedoch gezeigt hat, scheint der Bedarf an einem solchen Fortbildungsmaster im Einzugsgebiet Stuttgarts inzwischen als vorwiegend gedeckt. Zwar gibt es nach wie vor ein großes Interesse an fachlicher Weiterbildung, dies jedoch an einzelnen Veranstaltungen und nicht im Rahmen eines vollständigen Studiums. Dem Weiterbildungsinteresse soll daher durch einzelne Fortbildungsangebote der Hochschule (siehe unten) für Externe verstärkt entsprochen werden.

Der neue konsekutive Master mit Vollstruktur hat dagegen vor allem die Zielgruppe der Bachelorabsolventen im eigenen Haus im Visier; den am Bachelorstudium Bibliotheks- und Informationsmanagement Interessierten soll sich von Anfang an die Möglichkeit eines anschließenden Masterstudiums eröffnen. Bewerber mit Berufserfahrung sowie Bewerber von anderen Hochschulen sind jedoch ebenfalls willkommen.

Bei dieser Zielsetzung wurde der Verzicht auf die beruflichen Erfahrungen der bisherigen Masterstudierenden in Kauf genommen, da der Vorteil der „Masterperspektive“ für Interessenten am Bachelorstudium höher gewichtet wurde.

Unterstützt wurde diese Entscheidung durch Stellungnahmen von Führungskräften aus Bibliotheken und Informationseinrichtungen, die einen Bedarf an Absolventen des neuen Masterstudiengangs sehen.

Zur Zielsetzung des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement gehörte, künftig verstärkt einzelne Teile des Modulangebots zu virtualisieren, um für Berufstätige die Präsenz vor Ort zu reduzieren. Dieses Ziel wurde bei einzelnen Veranstaltungen durch Online-Chats zu ausgewählten Themenbereichen, Aufgabenstellung und -betreuung übers Internet sowie Information und Kommunikation über das Intranet des Studiengangs und auch über die Lern-Plattform Livelink umgesetzt. Als systematischer Bestandteil des Masterstudiengangs wurde diese Zielsetzung nicht realisiert.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

In den folgenden Jahren sollen die Internationalisierung, die Fortbildungsaktivitäten, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die Praxisorientierung sowie die E-Learning-Angebote des Studiums intensiv ausgebaut werden. Dazu sind folgende Maßnahmen geplant:

Zur **Förderung der Internationalisierung** werden Kooperationen mit ausländischen Hochschulen weiterentwickelt und ausgebaut, auf deren Grundlage Studierendenaustausch, Gastprofessuren, gemeinsame internationale Projekte sowie englischsprachige Summer Schools realisiert werden sollen. Außerdem sollen zunehmend Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten werden. Mittelfristig ist an das Angebot eines englischsprachigen internationalen Studiensemesters gedacht, das studiengangübergreifend sowohl von Masterstudierenden der HdM als auch von Studierenden aus dem Ausland besucht werden sollte.

Die **Intensivierung der Fortbildungsangebote** wird einerseits durch die Öffnung einzelner Wahlmodule als Fortbildungsveranstaltungen für Externe ermöglicht. Vor allem bei den Angeboten im Wahlmodul Musikinformationsmanagement ist mit einem entsprechenden Bedarf zu rechnen, da die HdM als einzige Hochschule in Deutschland musikbibliothekarische Ausbildung anbietet. Andererseits werden die Ergebnisse von studentischen Projekten als Fortbildungen angeboten werden.

Auch im Bereich Fortbildung bietet es sich an, die Kooperation mit ausländischen Hochschulen zu nutzen; geplant sind gemeinsame Fortbildungsseminare mit dem Studiengang Master of Advanced Studies in Information Science an der Hochschule Wirtschaft und Technik in Chur/Schweiz sowie gemeinsame Fachkongresse (s. z.B. www.bobcatsss.org) mit Partnerhochschulen im Rahmen der European Association for Library & Information Education and Research (EUCLID) sowie mit außereuropäischen Partnern wie der Palmer School of Library and Information Science der Long Island University/NY.

Darüber hinaus ist jedoch angestrebt, die Fortbildungen im Rahmen einer Fortbildungsakademie zu institutionalisieren. Voraussetzung ist eine entsprechende personelle Ausstattung für die Konzipierung und Organisation der Fortbildungsaktivitäten.

Für **Forschungs- und Entwicklungsvorhaben** bietet das neue Mastercurriculum hervorragende Voraussetzungen. Jede(r) Master-Student(in) muss im zweiten Semester ein eigenes selbständiges Projekt für eine Bibliothek bzw. eine Informationseinrichtung einwerben, planen und durchführen. Gegenstand dieser Projekte sollen wissenschaftliche Untersuchungen oder die Entwicklung neuer Angebote sein. Im dritten Semester bietet ein weiteres Projekt die Möglichkeit, Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im studentischen Team zu realisieren. Nicht zuletzt sind Forschungs- und Entwicklungsprojekte Voraussetzung für die Erarbeitung der Masterthesis.

Die **Weiterentwicklung der Praxisorientierung** ergibt sich aus den skizzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Kooperation mit Bibliotheken und Betrieben. Durch eine derartig vielfältige und enge Zusammenarbeit wird gewährleistet sein, dass die Studieninhalte kontinuierlich am Bedarf der Praxis orientiert bleiben.

Der Ausbau E-Learning-Angebote wird künftig vor allem bei der Durchführung der Einzel- und Team-Projekte eine wesentliche Rolle spielen. Für die Interaktion beim Projektmanagement sind virtuelle Lernplattformen inzwischen schon im Bachelorstudiengang erprobt und selbstverständlicher Bestandteil der Lehre. Auch zur Vor- und Nachbereitung einzelner Teile der Wahlmodule soll E-Learning verstärkt erprobt werden.

2.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign

Aktuelle Lage

Befand sich der Studiengang im Jahr 2002 noch in der Aufbauphase, so ist diese nun fast vollständig abgeschlossen. In dieser Zeit musste der Studiengang jedoch zum Teil neu konzipiert werden, da die Ausbildung in Folge der Bologna-Beschlüsse von einem siebensemestrigen Bachelorstudium auf ein nunmehr sechssemestriges Studium umzustellen war. Diese Umstellung wurde vom Studiengang genutzt, um zum einen die neu hinzugekommenen Professoren und deren Fachgebiete besser in den Lehrplan zu integrieren und zum anderen um eine thematische Straffung des inhaltlichen Profils des Studiengangs zu erzielen. Die im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 aufgeführten Studieninhalte und Ausbildungsziele besitzen weiter Gültigkeit. Lediglich der Umfang der einzelnen Studieninhalte wurde der neuen Studiendauer angepasst. So wurde der Erwerb gestalterischer Kompetenzen sogar noch gestärkt, während die Vermittlung technischer Kompetenzen gestrafft wurde. Diese Veränderungen waren jedoch richtig und wichtig, da sie Entwicklungen nachvollzogen, welche in den für Informationsdesigner relevanten Berufsfeldern erkennbar wurden. Auch nach diesen Veränderungen bietet der Studiengang ein ausgewogenes und Berufsqualifizierendes Studium an, was durch die im Jahr 2006 erfolgte Akkreditierung auch von offizieller Seite festgestellt wurde.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurde das Ziel formuliert, dem noch jungen Studiengang Informationsdesign ein Profil zu geben und die neu hinzukommenden Professuren in den Studiengang und dessen Lehrangebot zu integrieren. Dieser Prozess ist nun weitgehend abgeschlossen. Die letzte noch zu besetzende Professur „Design interaktiver Medien“ befindet sich gegenwärtig im Berufungsprozess und wird 2007 besetzt werden.

Durch verschiedenste Werbemaßnahmen, Kontaktpflege, Partnerschaften mit anderen internationalen Hochschulen (insbesondere zu dem FH Joanneum in Graz, Österreich) sowie Projekte mit Unternehmen aus Industrie und Mittelstand konnte der Bekanntheitsgrad des Studiengangs

Informationsdesign deutlich gesteigert werden. Die Bewerberzahlen sind regelmäßig sechs- bis siebenmal höher als die zur Verfügung stehenden Studienplätze, voraus sich erkennen lässt, dass der Studiengang in der Wahrnehmung der Schulabgänger präsent ist. Betrachtet man jedoch die Bewerberlage genauer, so kommen die Bewerber zu einem großen Teil aus Baden-Württemberg. Eine bundesweite Präsenz des Studiengangs ist daher noch nicht genügend erzielt worden.

Einhergehend mit dem Aufbau des Studienangebots wurde im Jahr 2002 auch eine verstärkte Konturierung der Disziplin Informationsdesign angestrebt. Der Studiengang wie auch einzelne Professoren des Studiengangs haben hier nachhaltige Beiträge in Form von Veröffentlichungen, Konferenzteilnahmen und öffentlichen Veranstaltungen wie dem World Usability Day erbracht. Der Studiengang selbst organisiert seit 2001 eine jährliche Tagungsreihe, welche Teilnehmer aus Forschung und Wirtschaft zum Austausch an der Hochschule der Medien zusammen bringt.

In Folge dieser Aktivitäten hat die Disziplin Informationsdesign schon einen Zugang zu einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung gefunden. Im Vergleich zu anderen etablierten Disziplinen wie Kommunikationsdesign oder Produktdesign kann die öffentliche Wahrnehmung aber noch gesteigert werden. Dies gilt insbesondere für die Darstellung der Berufsfelder, in denen Informationsdesigner tätig sind bzw. tätig werden können.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Nachdem der Aufbau des Studiengangs Informationsdesign weitgehend als abgeschlossen betrachtet werden kann, richtet sich der Fokus der Bestrebungen für die Jahre 2007 bis 2012 auf die Weiterentwicklung und den Ausbau. Dies umfasst vorwiegend eine noch stärkere Kooperation mit Partnern aus Mittelstand und Industrie. Durch die Kooperationen sollen den Unternehmen das Berufsbild des Informationsdesigners und dessen Qualifikationen näher gebracht und so den Absolventen neue Berufsfelder geöffnet werden. Die Erfahrungen aus den Kooperationen sollen aber auch dazu genutzt werden, um die Studieninhalte besser auf die Anforderungen der Berufswelt abstimmen zu können. In diesem Zusammenhang wird ein Industriebeirat gegründet werden, der den Studien-

gang bei der Weiterentwicklung des Lehrangebots beratend unterstützt sowie die Etablierung des Berufsbildes des Informationsdesigners in der Industrie weiter vorantreiben wird.

Weitere Aktivitäten werden in den nächsten Jahren darauf gerichtet sein, das Studienangebot weiterzuentwickeln. Derzeit kann Informationsdesign deutschlandweit nur als grundständiges Bachelorstudium studiert werden. Darüber hinausgehende weiterführende Studienangebote existieren derzeit nicht. Der Aufbau eines Masterstudiengangs Informationsdesign ist daher wünschenswert. Aufgabe der Jahre 2007 bis 2012 wird es sein, ein solches Masterangebot zu konzipieren und einen Masterstudiengang ggf. gemeinsam mit Partnerhochschulen zu realisieren.

2.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurde unter dem Punkt D der Studiengang Informationswirtschaft (Diplom) beschrieben. Im Zuge der Umstellung auf den Bachelorstudiengang wurde die Möglichkeit einer grundlegenden Studienreform wahrgenommen, um das Studienkonzept weiter zu entwickeln und eine Anpassung an die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzunehmen. Die bereits im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 dargelegte Ausrichtung des Studiengangs Informationswirtschaft auf die Schnittstellenkompetenz zwischen betriebswirtschaftlichen und informationstechnischen Anforderungen unternehmerischer Informationsprozesse und -versorgung wurde konsequent ausgebaut und im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik fortgesetzt.

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik wird seit dem Wintersemester 2004/2005 angeboten. Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens wurde der Studiengang endgültig (bis zum Jahre 2011) akkreditiert.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist als Disziplin der angewandten Informatik konzipiert. Dies bedeutet, dass er Fragestellungen aus der betriebswirtschaftlichen Praxis an die Theorie der Informatik transferiert. Der Studiengang nimmt eine verbindende Funktion zwischen den formalen und analytischen Teilen der Informatik und den normativen und pragmatischen Inhalten der Anwendungsdisziplinen ein. Er bildet Fachkräfte für anspruchsvolle Aufgaben an der Schnittstelle zwischen betrieblicher Fachabteilung und Informationstechnik aus, die komplexe Informationsprozesse gestalten und realisieren können. Daher werden sowohl fundierte informationstechnische als auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt.

Das Studienkonzept des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ist an den aktuellen Anforderungen von Organisationen in der Wissensgesellschaft ausgerichtet. Der Studiengang Wirtschaftsinformatik vermittelt methodisches und wissenschaftliches Können in Betriebswirtschaft, Informatik und Informationsmanagement in Kombination mit der Fähigkeit zur Ab-

straktion, zur Anwendung von Wissen auf neue Aufgabengebiete, zur Aneignung neuen Wissens und zur Teamarbeit.

Gegenstand der Wirtschaftsinformatik sind Informations- und Kommunikationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung. Neuen betrieblichen Mediensystemen als Treiber der Entwicklung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Studium erfolgt branchenneutral, gleichwohl kommt der Medienbranche in Lehre und Forschung ein besonderer Stellenwert zu. Inhaltliche Schwerpunkte werden in den Bereichen Kooperationstechnologien, Business Intelligence und Informationsmanagement sowie dem Geschäftsprozessmanagement gesetzt.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurde die Zielsetzung beschrieben, Ausbildungsressourcen zu stärken, die dem Bedarf nach Schnittstellenkompetenz zwischen Betriebswirtschaft und Informationstechnik nachkommen. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben diese Zielsetzung nachhaltig bestätigt. Da auf dem Arbeitsmarkt neben IT-Kenntnissen vor allem fachliches Know-how der Anwendungsumgebung gefragt ist, bieten sich laut Bundesagentur für Arbeit den Absolventen der „Bündestrichinformatiker“ – wie der Wirtschaftsinformatik – erheblich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Durch die inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs ist diesen Anforderungen aus der Berufspraxis konsequent Rechnung getragen worden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Übergeordnete Zielsetzung für die Jahre 2007 bis 2012 ist die erfolgreiche Etablierung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik an der Hochschule und in der Berufspraxis. Die inhaltlichen Schwerpunkte Kooperationstechnologien, Business Intelligence und Informationsmanagement sowie Geschäftsprozessmanagement sollen in Lehre und Forschung weiter ausgebaut werden, insbesondere mit einem Bezug zum Anwendungsfeld der Medienindustrie. Mit der Orientierung auf die Medienindustrie besitzt der Studiengang Wirtschaftsinformatik bundesweit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

Internationale Kontakte zu Firmen und Hochschulen sollen ausgebaut werden, um den Studierenden sowohl Auslandspraktika als auch Auslandssemester zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.

2.5 Bachelorstudiengang E-Services**Aktuelle Lage**

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurde unter dem Kapitel 3.1.5 Erweiterung der Studienangebote dargelegt, dass die Einführung eines Studiengangs „Information Systems and Services“ geprüft werden soll, um den veränderten Bedürfnissen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen und neue Chancen zu nutzen.

Ergebnis der Prüfungen war die Konzeption und Einführung des Studiengangs E-Services. Der Studiengang E-Services wurde zum Wintersemester 2005/2006 unter dem Namen Information Services eingeführt. Im Rahmen der Akkreditierung wurde er zum Wintersemester 2006/2007 in E-Services umbenannt.

Ausbildungsziel des Studiengangs ist es, Fachkräfte für die anspruchsvollen Aufgaben des E-Service-Engineering bereitzustellen, die sowohl über fundierte informationstechnische als auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen verfügen und aufgrund dieses Hintergrunds eine verbindende Rolle zwischen den inhaltlichen Anforderungen und der technischen Systemerstellung einnehmen können. Das spezifische Profil des Studiengangs liegt – der Positionierung der Hochschule der Medien entsprechend – in der Verwendung neuer Medien für die Konzeption und Bereitstellung von Dienstleistungen.

Mit dem Anwendungsbezug „Elektronische Dienstleistungen“ positioniert sich der Studiengang als spezielle Ausprägung der Wirtschaftsinformatik. Der neue Studiengang fokussiert die systematische und marktorientierte Konzeption und Bereitstellung medial vermittelter Dienstleistungen. Im Gegensatz zu den klassischen Wirtschaftsinformatikstudiengängen kann somit eine stärkere inhaltliche Fokussierung der Lehrveranstaltungen auf ein spezifisches Einsatzfeld stattfinden. Er unterscheidet sich damit grundlegend von allen existierenden Wirtschaftsinformatikstudiengängen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurde als Zielsetzung definiert, zu prüfen, ob ein Studiengang Information Systems & Services zukunftsträchtig ist und den neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden kann. Die rasanten Entwicklungen im Bereich der E-Services in den letzten Jahren haben die Notwendigkeit und Berechtigung eines solchen Angebots belegt.

Bei der Neuentwicklung des Studiengangs E-Services wurden die Besonderheiten der elektronischen Dienstleistungsentwicklung in den Mittelpunkt gestellt und ein in Deutschland bislang in seiner Form einzigartiges Studienkonzept erarbeitet, das die heutigen und für die Zukunft erwarteten Anforderungen des Arbeitsmarktes bestmöglich abdeckt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Übergeordnete Zielsetzung für die Jahre 2007 bis 2012 ist die erfolgreiche Etablierung des Bachelorstudiengangs E-Services an der Hochschule. Da der Studiengang noch neu ist, muss das inhaltlich-methodische Konzept erprobt und ggf. angepasst werden.

Da der Bereich der E-Services ein internationaler Wachstumsmarkt ist, erscheint es sinnvoll, den Studierenden bereits im Rahmen ihres Studiums Auslandserfahrungen zu ermöglichen. Aus diesem Grund sollen internationale Kontakte zu Firmen und Hochschulen aufgebaut werden, um den Studierenden sowohl Auslandspraktika als auch Auslandssemester zu erleichtern bzw. zu ermöglichen.

2.6 Masterstudiengang Information Systems & Services**Aktuelle Lage**

Der Masterstudiengang Information Systems & Services ist der Nachfolgestudiengang des bereits erfolgreich betriebenen Masterstudiengangs Informationswirtschaft (siehe Struktur- und Entwicklungsplan der HdM, Band 4, 2002, S. 63).

Der Studiengang Information Systems & Services wurde im Dezember des Jahres 2006 ohne Auflagen von der Agentur Acquin akkreditiert. Der Studiengang wurde aus den grundständigen Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services heraus entwickelt. Sie stellen das Personal des Masterstudiengangs. Information Systems & Services ist als konsekutiver Master für die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services ausgelegt worden.

Aus den beiden Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services bezieht Information Systems & Services seine modulverantwortlichen Professoren. Ergänzt wird die Personalausstattung durch individuelle Kooperation mit weiteren Professoren weiterer Studiengänge der HdM sowie Professoren und Lehrbeauftragten externer Hochschulen und Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen.

Mit dem Masterstudiengang Information Systems & Services wird der personellen und der damit verbundenen inhaltlichen Fortentwicklung der Informationswirtschaft an der Hochschule der Medien Stuttgart in Richtung Wirtschaftsinformatik unter zusätzlicher Berücksichtigung elektronischer Dienstleistungen Rechnung getragen. Aufgrund der üblichen Personalfuktuation sowie der flächendeckenden Umstellung der Studiengänge der HdM auf Bachelor- und Masterstudiengänge wurde die Gelegenheit ergriffen, die inhaltliche Schwerpunktsetzung des bisherigen Masters Informationswirtschaft weiterzuentwickeln. Dieser Evolution soll auch mit einem treffenden Studiengangnamen Rechnung getragen werden.

Inhaltliche Zielsetzung des Masterstudiengangs Information Systems & Services ist, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, bereits vorhandene Grundkenntnisse in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre und Management sowie Informatik und Medientechnik auszubauen, zu vertiefen und auf den neuesten Stand zu bringen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die Zielsetzungen des bisherigen Studiengangs Informationswirtschaft wurden erfüllt. In 2002 wollte man sich in der Lehre den inhaltlichen Schwerpunkten „Digitale Medien“ sowie „Betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme“ widmen. Dies konnte erfolgreich umgesetzt werden und wird auch seine Fortsetzung in dem Nachfolgestudiengang Information Systems & Services finden.

Auch die 2002 formulierten Ziele bezüglich der Forschung und Entwicklung sowie der damit verbundenen Publikationen wurden in einer Vielzahl von Projekten erreicht. Auch dieser Aspekt soll künftig weiterentwickelt werden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Das übergeordnete Ziel des Studiengangs Information Systems & Services für die Jahre 2007 bis 2012 ist die erfolgreiche Etablierung des Studiengangs vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses. Durch die formale Austauschbarkeit von Studienleistungen auf Grundlage des Europäischen-Credit-Point-Systems treten die Hochschulen in eine noch stärkere Konkurrenz mit den Universitäten, als die ohnehin schon der Fall war. Die Werbung von Studierenden wird dadurch nicht einfacher.

Der Studiengang Information Systems & Services soll die erfolgreiche Historie des Masterstudiengangs Informationswirtschaft fortführen, dessen inhaltliche Akzentuierung weiterentwickeln und seine Potentiale im Interesse der Studierenden weiter ausbauen.

Der Studiengang Information Systems & Services soll zum Sommersemester 2008 erstmals Studierende aufnehmen.

3. EINSATZFELDER DER ABSOLVENTEN

- 3.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **25**
- 3.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **27**
- 3.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **28**
- 3.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **29**
- 3.5 Bachelorstudiengang E-Services **30**
- 3.6 Masterstudiengang Information Systems & Services **30**

3. EINSATZFELDER DER ABSOLVENTEN

Die Arbeitsmarktlage ist für die Fakultät Information und Kommunikation unterschiedlich, aber insgesamt positiv.

Im Bereich der Bibliotheken werden zwar in begrenztem Umfang Arbeitsplätze rückgebaut, jedoch trägt die Fakultät dieser Veränderung Rechnung durch die Verschiebung eines Teils der Ausbildungskapazität in den neuen Studiengang E-Services. Außerdem wird mit dem Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement eine höhere Qualifikation insbesondere für Führungsaufgaben angeboten, wodurch sich ein Vorteil auf diesem speziellen Arbeitsmarkt ergibt.

In der Wirtschaft ist das Arbeitsplatzangebot für Informationsspezialisten generell überdurchschnittlich gut und wächst derzeit sogar deutlich dank des aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungs. Das Berufsbild Informationsdesign ist auf dem Arbeitsmarkt noch nicht vollständig etabliert und hat dadurch noch Wachstumspotential. Die Wirtschaftsinformatik-Absolventen haben durch den Schnittstellencharakter ihrer Qualifikation beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Dienstleistungssektor ist ein Wachstumsmotor, daher werden für die E-Services-Absolventen ebenfalls gute Berufschancen erwartet. Erste Erfahrungen werden Ende Sommersemester 2008 vorliegen, wenn die ersten Absolventen die HdM verlassen werden. Der Masterstudiengang Information Systems & Services bietet die Qualifikation zu Leitungsaufgaben und Forschungstätigkeiten in nationalen und internationalen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen und weist zugleich ein breiteres fachliches Profil gegenüber den grundständigen Bachelorabschlüssen auf.

Die Fakultät wird verschiedene Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung dieser insgesamt sehr günstigen Chancen ergreifen, die nachfolgend beschrieben sind.

3.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Absolventen des Studiengangs werden für folgende Berufsfelder und Arbeitsmärkte ausgebildet:

Ca. 4.000 Öffentliche Bibliotheken mit ca. 5.600 Personalstellen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Großstadtbibliotheken mit Zweigstellennetz, in Mittelstadtbibliotheken, Gemeindebibliotheken, Mediatheken, Kinder- und Jugendbibliotheken sowie Schul- und Musikbibliotheken

Ca. 3.000 Wissenschaftliche Bibliotheken mit ca. 10.000 Planstellen in der Nationalbibliothek, den drei Zentralen Fachbibliotheken, den Regionalbibliotheken (Staats- und Landesbibliotheken), den Universitäts-, Fakultäts- und Institutsbibliotheken, den Hochschulbibliotheken und Bibliotheken der Berufsakademien, den Spezialbibliotheken oder Informationseinrichtungen bei Firmen, Banken, Versicherungen, Parlamenten, Behörden, Gerichten, Museen, Kultur- und Musikeinrichtungen, Gewerkschaften, Berufsverbänden, Religionsgemeinschaften, Parteien, Organisationen, wissenschaftlichen Akademien, Fachgesellschaften und Forschungseinrichtungen

Darüber hinaus finden Absolventen des Studiengangs seit Jahren Arbeitsplätze:

- bei Informationseinrichtungen des Mediensektors: Medienarchive, Informations- und Dokumentationsabteilungen von Presseunternehmen, Verlagen, Rundfunkanstalten, Museen
- im Buchhandel
- bei Kulturabteilungen von Unternehmen, Kulturämtern und sonstigen Kultureinrichtungen
- bei kommerziellen Anbietern von Bibliotheksmanagementsystemen (Softwareentwicklung und -installation, Produktpräsentation sowie Kundens Schulung und Kundenbetreuung) und sonstigen Bibliotheksdienstleistern (z.B. bibliothekarischen Einkaufszentralen, Bibliotheksausstattungsfirmen)
- bei Unternehmensberatungen und Marktforschungseinrichtungen

Es ist davon auszugehen, dass das Netzwerk der Bibliotheken und Informationseinrichtungen in kommunaler und staatlicher Trägerschaft – trotz konjunkturbedingter Schwankungen – als Arbeitsmarkt auch in Zukunft besteht.

Der Einsatz neuer Informationstechnologien, die Entwicklungen des elektronischen Publizierens, die anhaltend schwierige Haushaltslage der öffentlichen Unterhaltsträger, der zunehmende Wettbewerb unter den Anbietern von Informationsdienstleistungen, aber auch neue Managementmethoden führen zu erheblichen Strukturveränderungen in den Bibliotheksbetrieben. Diese Entwicklungen stellen erhöhte Anforderungen an die Ausbildung und die fachliche Qualifikation der Absolventen.

Im privatwirtschaftlichen Sektor, insbesondere bei den Firmenbibliotheken, sind diese Strukturveränderungen zum Teil noch gravierender. Der Rückbau physischer Informationsbestände zugunsten virtueller Fachbibliotheken erfordert von den Absolventen besonders breite und solide informationstechnische Kompetenzen, aktuelle Kenntnisse des elektronischen Fachinformationsmarktes sowie weit entwickelte Handlungskompetenz. Diese stützen sich auf fachliche Kompetenz (Kenntnisse und Fähigkeiten), methodische Kompetenz und persönliche Kompetenz im Sinne von Bereitschaft zur aktiven Mit- und Umgestaltung von Unternehmensprozessen.

Bei einzelnen Sparten der Spezialbibliotheken ist eine Professionalisierung der bibliothekarischen Tätigkeitsfelder zu beobachten. So werden z. B. in größeren Anwaltskanzleien und in der Unternehmensberatung zunehmend Informationsspezialisten für die Recherche, die Informationsbeschaffung und Informationsmanagement eingestellt.

Eine Verbleibstudie, die vom 9. Oktober 2003 bis zum 29. Februar 2004 an der Hochschule der Medien Stuttgart durchgeführt wurde, belegt diese Einschätzungen. So fanden von den Teilnehmern an der Studie nach Abschluss ihres Studiums

- 73 % einen Arbeitsplatz in Bibliotheken
- 18 % einen Arbeitsplatz in der IuK-Branche, in Rundfunkanstalten oder bei Verlagen
- 6 % einen Arbeitsplatz in Unternehmensberatungen
- 3 % einen Arbeitsplatz in anderen Branchen.

Bewertung der Zielsetzungen aus dem Jahre 2002

Die grundsätzliche Einschätzung der Einsatzfelder der Absolvent(inn)en kann bestätigt werden. Den inhaltlichen Veränderungen des Arbeitsmarktes (Rückbau physischer Informationsbestände zugunsten virtueller Informationsangebote, zunehmende Vernetzung und Verschmelzung der Sparten) wird durch das Lehrangebot und die Integration der Ausbildung für das öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheksweisen Rechnung getragen.

Zielsetzungen für die Jahre 2007

Stärkung des Netzwerks mit der Praxis

Die starke Praxisorientierung durch Praktika, Projekte, Seminare und Fachbesuche in Praxisbetrieben eröffnet den Absolvent(inn)en die Möglichkeit, schon während des Studiums Praxiskontakte aufzubauen. Es ist geplant, für den Studiengang und die Absolvent(inn)en durch verschiedene Aktionen das vorhandene Netzwerk mit den Praxisbetrieben zu stärken:

- Kontaktpflege mit den Praxisbetrieben durch regelmäßige Konferenzen der Praxisbetriebe
- Öffnung geeigneter Lehrveranstaltungen für Externe
- Angebot von Fortbildungsveranstaltungen (z.B. studentische Projekte als Fortbildungen)
- Teilnahme des Studiengangs an Fachmessen und Angebot eigener Programmpunkte
- Mentoring-Programm für Absolvent(inn)en

Berufsvorbereitung und Verbleibstudien

Die rege Nachfrage nach Wahlpflichtangeboten zu Themen der Berufsvorbereitung und Stellensuche deutet darauf hin, dass ein systematischer Betreuungs- und Beratungsbedarf seitens der Studierenden besteht.

Die Durchführung regelmäßiger Verbleibstudien sollen die Grundlage schaffen dafür, dass die Studieninhalte ständig an der Situation des Arbeitsmarktes gespiegelt werden können und die Berufsvorbereitung so möglichst passgenau erfolgen kann.

3.2 Masterstudiengang**Bibliotheks- und Informationsmanagement****Aktuelle Lage**

In allen Bibliothekstypen und anderen Informations-, Medien – und Kultureinrichtungen werden immer mehr Mitarbeiter mit aktuellstem Fachwissen und mit Führungskompetenzen gebraucht.

Die dynamische Entwicklung der Informationstechnologien verändert das Medien- und Informationsangebot und ermöglicht neue Medien- und Informationsdienstleistungen. Vernetzte Arbeitsumgebungen und virtuelle Informations-, Kommunikations- und Lernplattformen und verändern die Arbeitsabläufe. Der Wettbewerb unter den öffentlichen und privaten Anbietern von Informations-, Medien- und Kulturdienstleistungen erfordert innerbetriebliche Umstrukturierungen sowie die Anwendung neuer Managementmethoden.

In Leitungsfunktionen und in stark spezialisierten Arbeitsbereichen in Bibliotheken, in Informations-, Kultur- und Medien-einrichtungen müssen diese veränderten Anforderungen erkannt werden und Entscheidungen getroffen werden, um neue Konzepte und Methoden zu entwickeln und anzuwenden sowie neue Dienstleistungen anzubieten.

Gefragt sind Führungswissen und Führungsfähigkeiten einerseits sowie fachliche Spezialkenntnisse in den Bereichen Informationsmanagement, Medienwissenschaft, Kulturmanagement, Public Management sowie Musikinformationsmanagement

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die Einschätzung des Arbeitsmarktes von 2002 kann bestätigt werden. Im Zuge der Planung des neuen Masterstudiengangs wurden Berufspraktiker und Vertreter der Berufsverbände zum Bedarf an Masterabsolventen befragt, die Antwort war einhellig: Masterabsolventen, die für Leitungsfunktionen ausgebildet sind, werden nach wie vor in Informationseinrichtungen gebraucht, ebenso wie Fachleute, die sich, mehr als im Bachelorstudium möglich, in den Bereichen Informationsmanagement, Kulturmanagement, Medienwissenschaft und Musikinformationsmanagement spezialisiert haben.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Ziel des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement ist es, dass seine Absolventen Leitungspositionen von kleineren Bibliotheken sowie Abteilungsleitungen in größeren Bibliotheken übernehmen oder als Spezialisten eingesetzt werden.

Da dem Masterabschluss die Qualifizierung für den höheren Dienst zuerkannt wurde, haben Absolventen des Masterstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement auch die Chancen, sich auf Stellen des höheren Dienstes in wissenschaftlichen Bibliotheken zu bewerben, die kein Universitätsstudium voraussetzen, z.B. in der Leitung der Erwerbungsabteilung oder des Informationsmanagements.

3.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign

Aktuelle Lage

Viele Unternehmen sehen sich in den letzten Jahren vor neue Herausforderungen gestellt. So ergibt sich aus dem europäischen Binnenmarkt und der Globalisierung ein Zwang zum weltweiten Handeln, in dessen Folge Produkt-Innovationszyklen immer kürzer werden und Unternehmen immer schneller auf Marktveränderungen reagieren müssen. Just-in-time-Management, Rapid Prototyping, Rapid Engineering sind weitere Tendenzen, die Unternehmen vor neue organisatorische Herausforderungen stellen. Vor diesem Hintergrund erhält die unternehmensinterne wie -externe Kommunikation eine ganz neue Bedeutung. Um den Herausforderungen angemessen begegnen zu können, sind die Unternehmen gezwungen, im Informations- und Kommunikationsbereich neue Wege zu gehen. Unternehmen und Organisationen stehen vor der Situation, den Fokus ihrer Aktivitäten verstärkt auf den Umgang mit der Ressource Information legen zu müssen.

Der Studiengang Informationsdesign bildet Experten für die ziel- und mediengerechte Darstellung und Strukturierung jeglicher Art von Informationen aus. Gerade durch die im Studienverlauf vermittelten medienübergreifenden Kompetenzen sind Informationsdesigner im besonderen Maße qualifiziert, die neuen Herausforderungen der Informationsvermittlung zu lösen. Seine interdisziplinäre Ausbildung und seine besondere Teambefähigung ermöglichen es dem Informationsdesigner dabei, flexibel in der Unternehmenskommunikation wie auch in der Mediengestaltung eingesetzt zu werden.

Da der Trend hin zu einer Informations- und Wissensgesellschaft weiter intakt ist und sich Informationsdesign als Berufsbild weiter etabliert, ist die gegenwärtige Arbeitsmarktsituation als gut zu bezeichnen. Berücksichtigt man, dass viele Unternehmen erst gegenwärtig auf den Wandel reagieren, darf angenommen werden, dass sich die Betätigungsfelder für Informationsdesigner sogar noch ausweiten werden.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Da der Studiengang Informationsdesign erst zum Wintersemester 2001/2002 eingerichtet wurde, konnten im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 noch keine konkreten Ziele formuliert werden. Das allgemeine Ziel, das Berufsbild auf dem deutschen wie europäischen Arbeitsmarkt zu etablieren, wurde derzeit sicherlich noch nicht vollständig erreicht. Berücksichtigt man jedoch den Umstand, dass es zurzeit erst zwei Absolventenjahrgänge gibt, so kann auch nicht erwartet werden, dass eine so schnelle Etablierung eines neuen Berufsbildes möglich ist.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Das Ziel, das Berufsbild des Informationsdesigners am Arbeitsmarkt zu etablieren, wird fortgeführt. Dabei kommt dem zu gründenden Industriebeirat eine wichtige Rolle zu. Dem Industriebeirat werden namhafte Firmen angehören, so soll über den Industriebeirat den Unternehmen die Qualifikationen eines Informationsdesigners und dessen Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen vermittelt werden. Es wird damit gerechnet, dass die Unternehmen des Industriebeirates als führende Unternehmen ihrer Branche eine Multiplikatorwirkung erzielen.

Darüber hinaus soll durch den Aufbau eines Alumni-Netzwerkes zum einen der Kontakt zu den ehemaligen Absolventen aufrecht erhalten werden und zum anderen auch aktiv Kontakte zu Firmen neu aufgebaut und gepflegt werden. Des Weiteren soll durch vielfältige Maßnahmen die Kontaktaufnahme zwischen Studenten und Firmen schon während des Studiums gefördert werden.

3.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Bedingt durch den Schnittstellencharakter der Qualifikation bietet sich den Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ein breites Feld möglicher Einsatzfelder. Diese Einsatzfelder liegen häufig auf der Schnittstelle zwischen Fachabteilung und technischer Umsetzung und erfordern fundiertes methodisches Know-how. Beispielhafte Einsatzfelder sind:

- Planung und Aufbau eines unternehmensweiten Informations- und Wissensmanagements
- Organisation und Koordination betrieblicher und zwischenbetrieblicher Geschäftsprozesse
- organisatorische, inhaltliche und technische Entwicklung unternehmensweiter Anwendungs- und Informationssysteme (u. a. ERP-Systeme, Groupware- und Workflow-Systeme, Portale, Contentmanagement-Systeme, Data Warehouse-Systeme oder CRM-Systeme)
- Prozess- und IT-Integration
- Analyse, Planung und Gestaltung von Geschäftsprozessen
- betriebswirtschaftliches und technisches Datenmanagement
- Projektmanagement
- Querschnittsaufgaben, u. a. im Bereich von Schulung und Training, Consulting oder Methodenentwicklung.

Der Studiengang bietet einen international anerkannten Studienabschluss und liegt auch von der inhaltlichen Ausrichtung im aktuellen Anforderungsprofil des Arbeitsmarktes. Den Absolventen öffnen sich dadurch breite Beschäftigungschancen bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern. Potentielle Arbeitgeber finden sich in allen Industrie- und Dienstleistungsbereichen sowie den öffentlichen Verwaltungen.

Die ersten Absolventen der Wirtschaftsinformatik werden die HdM nach dem Sommersemester 2007 verlassen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 hat der Studiengang Informationswirtschaft im Wesentlichen Einsatzfelder im Bereich des betrieblichen Informationsmanagements beschrieben. Die Praxis der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass ein breiteres Einsatzspektrum auf dem Arbeitsmarkt verlangt wird (siehe Kapitel 3.1). Durch die Weiterentwicklung des Studiengangs zur Wirtschaftsinformatik wird diesem Erfordernis Rechnung getragen.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Um den zukünftigen Absolventen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, wird angestrebt, langfristige Kontakte zu Firmen (insbesondere aus der Medienbranche) und öffentlichen Einrichtungen aufzubauen. Ein Teilaspekt davon ist der Aufbau eines Mentoring-Programms, in dem Studierende des letzten Semesters von erfahrenen Fachleuten aus der Praxis individuell betreut und beim Einstieg in die Arbeitswelt unterstützt werden.

Darüber hinaus soll durch den Aufbau eines Alumni-Netzwerkes der Kontakt zu den ehemaligen Absolventen aufrecht erhalten werden. Dieses kann zum einen förderlich für die Vermittlung zukünftiger Absolventen sein, zum anderen können aus den Erfahrungen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt wichtige Schlüsse für die Ausgestaltung des Curriculums gezogen werden.

3.5 Bachelorstudiengang E-Services

Aktuelle Lage

Der Dienstleistungssektor hat sich in den letzten Jahren zu einem beständigen Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft entwickelt. Unternehmen und öffentliche Einrichtungen entdecken in zunehmendem Maße die Chancen, die sich durch Verbesserung, Erweiterung oder Neupositionierung des Dienstleistungsangebots eröffnen. Die Ausbildung im Studiengang E-Services ist an den heutigen und zukünftigen Anforderungen der Berufswelt in einer modernen Dienstleistungsgesellschaft ausgerichtet. Denn das Management der Entwicklung und Umsetzung innovativer Dienstleistungen ist und wird über Jahre ein zentraler Erfolgsfaktor sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich bleiben.

Der Studiengang bietet einen international anerkannten Studienabschluss und liegt auch von der inhaltlichen Ausrichtung voll im Trend, denn neben fundiertem Wirtschaftsinformatik Know-how wird insbesondere die anwendungsbezogene Qualifikation zum einen durch den Schwerpunkt Dienstleistungen und zum anderen durch den Branchenbezug gewährleistet. Den Absolventen öffnen sich dadurch Beschäftigungschancen u. a. in den Bereichen IT-Konzeption, IT-Beratung und IT-Koordination. Potentielle Arbeitgeber finden sich in allen Industrie- und Dienstleistungsbereichen sowie den öffentlichen Verwaltungen.

Die ersten Absolventen werden die HdM nach dem Sommersemester 2008 verlassen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurde der Studiengang noch nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Um den zukünftigen Absolventen den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, wird angestrebt, langfristige Kontakte zu Firmen (insbesondere aus der Medienbranche) und öffentlichen Einrichtungen aufzubauen. Ein Teilaspekt davon ist der Aufbau eines Mentoring-Programms, in dem Studierende des letzten Semesters von erfahrenen Fachleuten aus der Praxis individuell betreut und beim Einstieg in die Arbeitswelt unterstützt werden.

Darüber hinaus soll durch den Aufbau eines Alumninetzwerkes der Kontakt zu den ehemaligen Absolventen aufrecht erhalten werden. Dieses kann zum einen förderlich für die Vermittlung zukünftiger Absolventen sein, zum anderen können aus den Erfahrungen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt wichtige Schlüsse für die Ausgestaltung des Curriculums gezogen werden.

3.6 Masterstudiengang Information Systems & Services

Der Masterstudiengang Information Systems & Services bereitet auf Leitungsaufgaben und Forschungstätigkeiten in nationalen und internationalen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen vor. Tätigkeitsschwerpunkte der Absolventen sind Fragestellungen der Wirtschaftsinformatik sowie Themen elektronischer Dienstleistungen.

Gegenüber den Absolventen der Bachelorstudiengänge besitzen Absolventen des Masterstudiengangs Information Systems & Services durch ihre besondere Ausbildung ein breiteres fachliches Profil. Sie werden für Forschungs- und Führungsaufgaben besonders ausgebildet. Dies erhöht zum einen ihre Einsetzbarkeit und damit ihre generellen Berufschancen, zum anderen sind die Absolventen dadurch für Führungspositionen in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung (Höherer Dienst) qualifiziert.

4. PROFESSOR(INN)EN UND MITARBEITER(INNEN)

- 4.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **33**
- 4.2 Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **35**
- 4.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **36**
- 4.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **38**
- 4.5 Bachelorstudiengang E-Services **40**
- 4.6 Masterstudiengang Information Systems & Services **42**
- 4.7 Studiengangübergreifende Aufgaben **44**

4. PROFESSOR(INN)EN UND MITARBEITER(INNEN)

Die Fakultät hat seit dem letzten Struktur- und Entwicklungsplan eine deutliche Umschichtung von Personalkapazität durchgeführt, um die vollzogene inhaltliche Neuausrichtung bestmöglich zu unterstützen. Dieser Umbau wird im Jahr 2008 vorerst abgeschlossen sein.

- In den bibliothekarischen Studiengängen wird die Zahl der Professuren zum Jahr 2008 deutlich von siebzehn auf zwölf reduziert. Eine der Stellen ging an den Studiengang Informationsdesign, vier Stellen gehen an den Studiengang E-Services.
- Der Studiengang Informationsdesign wurde anlässlich der Hochschulfusion im Jahr 2001 mit dem Ausbauziel von sechs Professuren gegründet. Schmerzlich war, dass das Ministerium im Jahr 2003 zwei der bereits genehmigten Stellen wieder strich. Durch die Umwidmung einer freiwerdenden Professur aus den bibliothekarischen Studiengängen und zweier freiwerdender Professuren aus dem Studiengang Informationswirtschaft war es dennoch möglich, die Lehre in diesem sehr stark nachgefragten Studiengang sicherzustellen und die Ausbauperspektive auf sieben Professuren zu erweitern.
- Der Studiengang Wirtschaftsinformatik wird bis zum Jahr 2008 elf Professuren umfassen. Von den dreizehn Stellen des Vorgängerstudiengangs Informationswirtschaft wurden zwei Stellen an den Studiengang Informationsdesign abgegeben. Dieser maßvolle Abbau von Kapazitäten ist akzeptabel, da parallel dazu der neue Studiengang E-Services mit einem verwandten Profil aufgebaut wird.
- Der Studiengang E-Services erhält im Endausbau sechs Professuren: Zwei Professuren sind bereits besetzt, weitere vier sind noch zu besetzen. Der Aufbau des Studiengangs erfolgt bis 2008 durch Umwidmung von insgesamt vier Professuren aus den bibliothekarischen Studiengängen sowie durch zwei neu zu schaffende Professuren aus dem Programm „Hochschule 2012“. Zusätzliche Mittelbaustellen werden durch Studiengebühren und das Programm „Hochschule 2012“ sowie auf drei Jahre befristet durch die Landesstiftung finanziert.
- Die Masterstudiengänge verfügen außer jeweils einer mittelfinanzierten fünfzigprozentigen Mittelbau-/Assistentenstelle über kein weiteres eigenes Personal. Die

Lehre wird durch das Kollegium der grundständigen Studiengänge getragen.

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurde ein erheblicher Mangel an Mittelbaustellen festgestellt. Durch Studiengebühren und das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ können jetzt neue Stellen geschaffen werden. Doch reichen diese für das gewandelte Aufgabenprofil der Fakultät nicht aus. Um in den kommenden Jahren den Standard vergleichbarer Studiengänge an anderen Orten zu erreichen, ist ein weiterer Personalaufbau dringend erforderlich. Eine Umwandlung von finanzierten Stellen in dauerhafte Stellen ist aufgrund der zunehmenden informationstechnischen und multimedialen Orientierung der Studiengänge unerlässlich. Dies gilt insbesondere für die bibliothekarischen Studiengänge.

Die Masterangebote für insgesamt etwa 200 Bachelorabsolventen werden voraussichtlich kräftig nachgefragt werden. Auch hier ist eine Sicherstellung der personellen Ressourcen erforderlich. Pro Masterstudiengang werden Lehrdeputate im Umfang von zwei bis drei Professuren benötigt. Durch die Verkürzung der grundständigen Studiengänge auf sechs Semester werden Kapazitäten in etwa diesem Umfang frei. In den Kapazitätsplanungen muss unbedingt festgeschrieben werden, dass diese Kapazitäten für die Masterstudiengänge aufgewendet werden.

4.1 Bachelorstudiengang**Bibliotheks- und Informationsmanagement****Aktuelle Lage****Professor(inn)en**

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
W2	Kulturmanagement, Bibliotheksbau, Bibliothekskonzepte, Bibliothekspolitik	
W2	Bibliotheksinformatik	
C3	Informationsvermittlung, Fachinformation, Spezialbibliotheken	Wiederbesetzung 2011
C3	Informationstechnik in Bibliotheken, Inhaltliche Mediierschließung	
C3	Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit, Soziale Bibliotheksarbeit, Kinder- und Jugendmedien	
C3	Typologie und Organisation des Bibliotheks- und Informationswesens, Musikinformationsmanagement, Musikbibliotheken	Umwidmung an Studiengang ESB 2007
W2	Medienmanagement, Informationsdienstleistungen	
C2	Betriebswirtschaftslehre für Bibliotheken und Informationseinrichtungen, insbesondere Marketing	
C3	EDV-Anwendung in Bibliotheken, Datenbanksysteme, Formalkatalogisierung	Umwidmung an Studiengang ESB 2008
C3	Informationsmanagement in Bibliotheken, Projektmanagement, Medienmanagement in Öffentlichen Bibliotheken, Kommunikation	
C2	Informationsvermittlung, Mediendokumentation, Nationale und Internationale Medienmärkte, Medienproduktion	
W2	Medienwissenschaft	
C2	Public Management	
W2	Wissensorganisation, Formal- und Sacherschließung	

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Technischer Angestellter	Laborleitung, Unterstützung von Lehre und Forschung	unbefristet - 100 %

Die personelle Lage im Bereich der Professor(inn)en ist geprägt vom Generationenwechsel im Studiengang. Einerseits konnten seit Wintersemester 2004/2005 sechs Professuren, die durch Pensionierung freigeworden waren, wiederbesetzt werden. Dies hat zu einer starken Veränderung des Teams des Studiengangs geführt. Allerdings mussten im Zeitraum von 2002 bis 2008 auch vier durch Pensionierung freiwerdende Stellen an den Studiengang E-Services abgegeben werden bzw. werden noch abgegeben, eine weitere Stelle ging an den Studiengang Informationsdesign. Damit wird die personelle Ausstattung des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement im Ergebnis deutlich reduziert. Die Folge ist, dass bisher zentrale Lehrgebiete nicht mehr angeboten werden können. Besonders schmerzlich und im Hinblick auf den Master problematisch ist der Verlust der Professur für Musikinformationsmanagement. Dieses Fachgebiet stellt ein Alleinstellungsmerkmal der HdM dar, das künftig nur noch rudimentär durch Lehraufträge abgedeckt werden kann.

Ebenfalls weiter unbefriedigend ist die Situation im Assistentenbereich. Dort steht dem Studiengang ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Verfügung. Der Vergleich der personellen Ausstattung im Mittelbau innerhalb der Fakultät und mit den anderen Fakultäten zeigt eine dramatische Unterbesetzung des Studiengangs.

Zum 1. März 2007 kann eine aus Mitteln finanzierte Assistentenstelle (50%) befristet besetzt werden, wodurch diese Unterbesetzung jedoch nicht behoben wird.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Im Zeitraum bis 2008 werden zwei Professuren durch Pensionierung frei. Diese Stellen müssen an den Studiengang E-Services abgegeben werden.

Gleichzeitig ist zu prognostizieren, dass die bisherigen Absolventenzahlen der Abschlussemester der Diplom- und künftig der Bachelorstudiengänge (80 bis 90 Studierende je Jahrgang) ein ausreichend großes Potenzial für den Masterstudiengang erkennen lassen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die geplanten Module im Master regelmäßig im vollen Umfang angeboten werden.

Die Tatsache, dass der Masterstudiengang nach den aktuellen Plänen ohne eigene personelle Kapazitäten aus dem

Kollegium des Bachelorstudiengangs getragen werden muss, erhöht die Belastung des Kollegiums deutlich und birgt die Gefahr, mit einem erfolgreichen Masterstudiengang die Qualität der Lehre im Bachelorstudiengang zu beeinträchtigen. Dies kann nicht Ziel eines zweistufigen Studienangebotes sein. Ein personeller Ausbau im Bereich der Professor(inn)en und des Mittelbaus ist deshalb mittelfristig unabdingbar.

Die nächste planmäßig zur Besetzung anstehende Stelle wird im Februar 2011 frei. Diese muss erneut durch den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement besetzt werden, da hier eine Stelle frei wird, die den Kernbereich der bibliothekarischen und informatorischen Lehrinhalte trägt. Eine Nichtbesetzung dieser Stelle könnte vom Studiengang nicht aufgefangen werden.

Ebenfalls weiter unbefriedigend ist die Situation im Assistentenbereich. Dort kann zwar zum 1. März 2007 eine aus Mitteln finanzierte Assistentenstelle (50%) besetzt werden. Diese muss jedoch auch langfristig gesichert werden. Außerdem setzt der Studiengang eine aus Fakultätsmitteln finanzierte weitere halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle ein, um den Grundbetrieb des Instituts für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) zu sichern. Zwar werden diese Besetzungen zu einer Verbesserung der Situation führen, im Hinblick auf die beschriebenen Ziele (vgl. Kapitel 2.1) ist dies jedoch nicht ausreichend. Hier sind weitere personelle Ressourcen unerlässlich.

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
W2	Informationsvermittlung, Fachinformation, Spezialbibliotheken	Wiederbesetzung 2011

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Erläuterungen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Studiengangsverwaltung, Unterstützung von Lehre und Forschung	Neueinstellung ab 03/2007 bis 2009 – 50%
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Institut für angewandte Kindermedienforschung	Neueinstellung ab 03/2007 bis 2009 – 50%

4.2 Masterstudiengang**Bibliotheks- und Informationsmanagement****Aktuelle Lage**

Für den neuen Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement wurden (wie schon für den auslaufenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement) keine neuen Professoren berufen oder freigestellt.

Ein personelles Problem stellt die Realisierung des Wahlmoduls Musikinformationsmanagements dar. Prof. Dr. Wolfgang Krueger, der bisher dieses Lehrgebiet innehatte, wird nach dem Sommersemester in den Ruhestand gehen. Seine Stelle wurde einem anderen Studiengang in der Fakultät abgetreten, kann also fachlich nicht ersetzt werden.

Der Studiengang wird von Prof. Ingeborg Simon als Studienekanin geleitet. Es gibt keine eigens für den Masterstudiengang ausgewiesenen Professuren. Die Lehre wird aus dem Kollegium des Bachelorstudiengangs heraus geleistet.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Der Verlust der Professorenstelle für Musikinformationsmanagement macht es notwendig, Wege zu suchen, um dieses Angebot fachlich weiterhin an der HdM zu gewährleisten. Ein

Weg könnte möglicherweise sein, hinsichtlich der Themen Erschließung und Management digitaler Musikmedien mit Fachkollegen der Fakultät Druck und Medien der HdM zu kooperieren. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Kooperation mit der Musikhochschule Stuttgart. Auf alle Fälle muss das Lehrangebot mit Lehrbeauftragten realisiert werden. Die fachliche Begleitung und Weiterentwicklung muss in enger Zusammenarbeit mit den beruflichen Fachverbänden erfolgen.

Der Masterstudiengang ab 1. März 2007 wird durch eine Assistentenstelle zu 50% unterstützt. Da beim Masterstudiengang auch die Verantwortung für die Aufgaben der Internationalisierung und den Aufbau von Fortbildungsangeboten verankert ist, hat sich der Studiengang das Ziel gesetzt, eine weitere Stelle zu 50% einzurichten, ein entsprechender Antrag wurde gestellt.

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Erläuterungen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Studiengangsverwaltung, Unterstützung von Lehre und Forschung	Neueinstellung ab 03/2007 bis 2009 – 50%

4.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign**Aktuelle Lage**

Der Studiengang verfügt über sieben Professorenstellen, von denen zum Stichdatum Ende Wintersemester 2006/2007 sechs besetzt waren, sowie über drei Mittelbaustellen.

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
C2	Usability Engineering, Software-Ergonomie, Human-Computer-Interaction	
C2	Informationsarchitektur, Corporate Design, Grundlagen der Gestaltung, Typografie, Ausstellungsdesign, Gestaltung von Leit- und Orientierungssystemen	
C2	Informations- und Kommunikationspsychologie	
C3	Interkulturelle Kommunikation, E-Learning, Screen-Design	
C2	Professional Writing, Textdesign und Textkonzeption, Online- und Radio-Journalismus, crossmediales Publizieren	
W2	Werkzeuge für Multimedia und Internet, XML, Intra- und Internettechnologien, Datenbanksysteme	

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Technischer Angestellter	Labor: Foto- und Bildgestaltung; Finanzen Studiengang; Ansprechpartner Apple Computer	unbefristet - 100 %
Technischer Angestellter	Digitaler Audio- und Videoschnitt; Usability Labor; inhaltliche Pflege des Webangebots des Studiengangs	unbefristet - 100 %
Technischer Angestellter	Dynamische Webseiten; Internettechnologien; Administration des E-Learning-Servers der HdM; Administration des Übungswebserver der Fakultät	unbefristet - 100 %

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Im Studiengang Informationsdesign scheiden im Zeitraum 2007 bis 2012 keine Professoren planmäßig aus. Eine neue Professur „Design interaktiver Medien“ befindet sich im Berufungsprozess. Diese Stelle wurde im Wintersemester 2006/2007 vom Studiengang Wirtschaftsinformatik an Informationsdesign abgetreten, nachdem im Laufe des Akkreditierungsprozesses deutlich wurde, dass an einer weiteren designorientierten Professur ein zwingender Bedarf besteht.

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
W2	Design interaktiver Medien	Professur im WS 2006 /2007 von WIB erhalten Antritt WS 2007/2008

4.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Der Studiengang verfügt über elf Professuren, eine zwölfte Professorenstelle wurde 2006 an den Studiengang „Informatikdesign“ abgegeben. Das lehrwirksame Deputat liegt jedoch deutlich unter zehn, da der Studiengang den Rektor stellt.

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
C3	Informations- und Wissensmanagement, Medienethik	Wiederbesetzung aufgrund Ruhestands des Stelleninhabers spätestens 2011, Umwidmung geplant
C3	Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation	
C3	Informationsmanagement, Internet Broadcasting	
C2	Business Intelligence und betriebliche Anwendungssysteme	
C3	Informations- und Wissensmanagement	
C3	Internationale Kommunikationskulturen, Informationsnetze, Datenbankaufbau, Metadaten, Entwicklungsländerstudien	Wiederbesetzungsverfahren (Umwidmung) läuft; Stelleninhaberin ging 03/2007 in Ruhestand
W2	Informationssysteme (angewandte Informatik)	
C3	Computernetze für die Informationswirtschaft	
C3	BWL und E-Business	Kein wirksames Lehrdeputat (Rektor)
W2	Software Engineering	
C2	Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten betriebliche Informationssysteme und Electronic Business	Wiederbesetzungsverfahren erforderlich; bisherige Stelleninhaberin ist in den Studiengang E-Services gewechselt.

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Laborbetreuung, Lehre Software-Entwicklung	unbefristet (02/2009) - 100 %
Technischer Angestellter	Wissenschaftliche Mitarbeit (insbes. Lehre und Projekte Business Intelligence, Informationsmanagement)	unbefristet (12/2009) - 100 %

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 waren keine speziellen Ziele bezüglich der Professoren definiert.

Hinsichtlich der personellen Ressourcen im Mittelbau wurde im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 ein erheblicher Mangel festgestellt (damals waren keine Mittelbaustellen vorhanden). Hier konnte ein Ausbau auf derzeit drei Mitarbeiter erfolgen. Dies entspricht jedoch nicht dem Standard anderer Studiengänge der Wirtschaftsinformatik. Zudem sind die Mitarbeiter aus Mitteln finanziert, Haushaltsstellen sind nicht vorhanden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

In den Jahren 2007 bis 2012 sind voraussichtlich drei Professorenstellen wiederzubesetzen. Durch die Besetzung sollen die fachlichen Schwerpunkte des Studiengangs sowohl in technischer als auch in betriebswirtschaftlicher Sicht ausgeprägt werden. Berufungen mit folgenden Funktionsbeschreibungen sind im Gange bzw. geplant:

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
W2	Telekommunikation und mobile Services	Wiederbesetzung voraussichtlich im Jahr 2011 aufgrund Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers.
W2	Betriebswirtschaft	Wiederbesetzungsverfahren läuft; bisherige Stelleninhaberin ging 03/2007 in Ruhestand.
W2	Wirtschaftsinformatik, insbes. in der Medienindustrie	Wiederbesetzungsverfahren läuft; bisherige Stelleninhaberin ist in den Studiengang E-Services gewechselt.

Hinsichtlich der personellen Ressourcen im Mittelbau wird ein weiterer Ausbau angestrebt, der den Studiengang auf ein vergleichbares Niveau zu Studiengängen der Wirtschaftsinformatik an anderen Fachhochschulen bringt.

4.5 Bachelorstudiengang E-Services**Aktuelle Lage****Professor(inn)en**

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
C2	Betriebliche Informationssysteme	besetzt durch Wechsel der Stelleninhaberin aus Studiengang WIB
W2	Dienstleistungsmanagement	

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Technische Angestellte	Laborbetreuung	unbefristet - 50 % Mitarbeiterin entsandt aus Fakultät Electronic Media
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Studiengangsverwaltung	1/2007 - 12/2009 – 100% aus Mitteln der Landesstiftung

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die im Jahr 2002 für die Folgejahre vorgesehen Umwidmungen von Professorenstellen aus den Bibliotheksstudiengängen wurde in die Wege geleitet. So wurde es möglich, die ersten Stellen für den Studiengang E-Services bereits zu besetzen.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

In den Jahren 2007 bis 2008 sind insgesamt vier neue Professorenstellen zu besetzen. Durch die Besetzung sollen die fachlichen Schwerpunkte des Studiengangs sowohl in technischer als auch in betriebswirtschaftlicher Sicht ausgeprägt werden.

Professor(inn)en

Stelle	Lehrgebiete	Erläuterungen
W2	E-Business	Umwidmung einer durch Pensionierung freiwerdenden Stelle aus BIB, zu besetzen zum SS 2007
W2	E-Services	Neustelle aus dem Programm „Hochschule 2012“, zu besetzen zum WS 2007/2008
W2	Webtechnologien / Semantic Web	Neustelle aus dem Programm „Hochschule 2012“, zu besetzen zum WS 2007/2008
W2	Recht / Öffentliche Verwaltung	Umwidmung einer durch Pensionierung freiwerdenden Stelle aus BIB, zu besetzen 2008

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Assistent	bis 12/2011 – 100% Neueinstellung aus Programm „Hochschule 2012“ und Studiengebühren

4.6 Masterstudiengang Information Systems & Services

Aktuelle Lage

Der Studiengang Information Systems & Services bezieht seine personellen Ressourcen hauptsächlich aus den grundständigen Studiengängen Wirtschaftsinformatik sowie E-Services, aus deren Initiative er hervorgeht.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die Lehre im Masterstudiengang wird durch das Kollegium der grundständigen Studiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services getragen. Gleichwohl muss einkalkuliert werden, dass der Masterstudiengang einen Lehraufwand impliziert, der zwei bis drei Professorendeputaten entspricht. Dies muss bei den Kapazitätsplanungen berücksichtigt werden.

Bei der Besetzung künftiger Professuren in Wirtschaftsinformatik bzw. ggf. auch E-Services sollte darauf geachtet werden, dass auch speziell im Mastercurriculum erforderliche Qualifikationen berücksichtigt werden. Hierzu sind insbesondere zu nennen:

- Informationsdienste im Semantic Web: Gestaltung von informationslogistischen Prozessen zur Schaffung eines Semantic Web, Realisierung interoperabler Dienste auf Basis von Web Services, Konzeption unternehmensweiter Service-Bus-Architekturen, Service-orientierte Architektur, Grundlagen und Anwendungen von Methoden der künstlichen Intelligenz, Web 2.0, Softwareentwicklungskompetenz.
- Telekommunikation: Konzeption und Applikation von Telekommunikationssystemen; Nutzung innovativer Ansätze basierend unter Anderem auf Voice over IP, Video Conferencing sowie immersiven Technologien; Nutzung mobiler Endgeräte; Anwendung der Telekommunikation im Kontext des Ubiquitous Computing sowie der Ambient Intelligence.

Es wurde eine halbe Assistentenstelle geschaffen, die sich ab sofort ausschließlich mit Aufgaben des Studiengangs Information Systems & Services befassen wird.

Es wurde eine halbe Assistentenstelle geschaffen, die sich ab sofort ausschließlich mit Aufgaben des Studiengangs Information Systems & Services befassen wird.

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Studiengangsverwaltung, Unterstützung von Lehre und Forschung	Neueinstellung ab 03/2007 bis 2009 – 50%

4.7 Studiengangübergreifende Aufgaben

Aktuelle Lage

Über alle Studiengänge hinweg besitzt die Fakultät Information und Kommunikation eine sehr niedrige Zahl von Mittelbaustellen. Um die wenigen vorhandenen personellen Ressourcen zu bündeln, wurden insgesamt acht Mitarbeiterstellen studiengangübergreifend auf der Fakultätsebene konzentriert. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind tätig in der Fakultätsverwaltung, in der Prüfungsverwaltung und im IT-Service, der studiengangübergreifend informations- und medientechnische Labors betreut und Netzwerkdienste bereitstellt.

Mitarbeiter(innen)

Funktion	Arbeitsgebiet	Befr./Unbefr. – VZ/TZ
Verwaltungsangestellter	Fakultätsverwaltung, Dekanatsassistent	unbefristet - 100 %
Verwaltungsangestellter	Fakultätsverwaltung, Sekretariat	unbefristet - 100 %
Verwaltungsangestellter	Prüfungsverwaltung	unbefristet - 100 %
Verwaltungsangestellter	Prüfungsverwaltung	unbefristet - 50 %
Technischer Angestellter	IT-Service, Leitung, Beschaffungswesen	unbefristet - 100 %
Technischer Angestellter	IT-Service, Netzwerkdienste	unbefristet - 100 %
Technischer Angestellter	IT-Service, Pools / Multifunktionallabors	unbefristet - 100 %

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurde festgestellt, dass die personelle Kapazität im IT-Service weit unter dem erforderlichen Standard liegt. Die Mitarbeiterzahl blieb gleichwohl bis zum heutigen Tag konstant, obwohl die Zahl der zu betreuenden Geräte und die Anzahl der Studierenden ständig angestiegen sind. Durch die Auflösung des AV-Medienzentrums und die Überführung der Mitarbeiter an Studiengänge kamen sogar noch weitere Betreuungsaufgaben für die medientechnische Ausrüstung der Lehrräume hinzu. Deshalb kann der IT-Service im Wesentlichen nur Basisdienstleistungen erbringen. Seit 2002 hat sich in diesem Punkt nichts geändert. Durch Vereinheitlichung redundanter Dienste (E-Mail, Benutzerverwaltung) wird

versucht, synergetische Effekte zu mobilisieren, wobei der Produktivitätsvorteil dennoch sehr gering bleibt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Neue Stellen sollen auf Fakultätsebene nicht geschaffen werden. Durch Studiengebühren mögliche Neueinstellungen sollen den Studiengängen direkt zugute kommen.

5. ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE

- 5.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **46**
- 5.2 Masterstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **47**
- 5.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **47**
- 5.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **47**
- 5.5 Bachelorstudiengang E-Services **48**
- 5.6 Masterstudiengang
Information Systems & Services **48**

5. ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE

Aufgrund verschiedener externer und interner Einflussfaktoren ist mit höheren Zahlen von Bewerbungen zu rechnen. Hierzu zählen der zu erwartende Studierendenberg, der 2012 den Gipfel erreichen wird, der Übergang auf semesterweise Zulassung in mehreren Studiengängen, die erhöhte Attraktivität der Studiengänge durch konsekutive Master sowie die hohe Attraktivität der neuen Studiengänge Informationsdesign und E-Services. Mit verschiedenen Marketingmaßnahmen ist geplant, diese positiven Effekte zu verstärken. Weitere Maßnahmen zielen ab auf die Steigerung überregionaler Studienbewerbungen speziell für das Fach Informationsdesign, das in Deutschland allein an der HdM Stuttgart angeboten wird.

Positiv zu bewerten ist der hohe Frauenanteil in den Studiengängen Bibliotheks- und Informationsmanagement sowie Informationsdesign. In den neuen Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services hat sich allerdings gegenüber dem auslaufenden Studiengang Informationswirtschaft ein deutlich geringerer Frauenanteil ausgebildet. Maßnahmen zur Steigerung des Anteils der Studentinnen in diesen beiden Studiengängen sind geplant.

5.1 Bachelorstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Die Nachfrage nach Studienplätzen im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement ist seit Jahren stabil. Es wird erwartet, dass die Anzahl der Bewerber auch in den nächsten Jahren konstant bleiben wird.

Die Umstellung auf die semesterweise Zulassung wird möglicherweise zusätzliche Bewerber anziehen, die seither solche Hochschulen vorgezogen haben, die auch zum Sommersemester Studierende zulassen. Ein weiterer Faktor, der die Attraktivität des Studiengangs aus Sicht von Bewerbern erhöhen dürfte, ist die Aussicht, an der HdM einen konsekutiven Masterstudiengang anschließen zu können.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurden zu diesem Punkt keine Aussagen gemacht.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Durch vielfältige Werbe- und PR-Maßnahmen werden potenzielle Interessenten auf den Studiengang aufmerksam gemacht.

- Präsentation des Studiengangs auf Konferenzen, Messen, in der Fachpresse und durch Publikationen der Lehrenden und der Studierenden
- Präsenz von Lehrenden und Studierenden auf nationalen und internationalen Kongressen
- Pflege regelmäßiger Kontakte Berufsinformationszentren der Bundesagentur für Arbeit
- Regelmäßige Teilnahme des Studiengangs an den Schülerinfotagen der HdM
- Vorstellung des Studiengangs in den Fachklassen von Berufsschulen
- Angebot individueller Studienberatungen

5.2 Masterstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Die Nachfrage nach Studienplätzen im neuen Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (Start im Wintersemester 2007/2008) kann derzeit - vor dem Bewerbungstermin 15. Juli - noch nicht ermittelt werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass sich von den ca. 80 Studierenden im letzten Semester des grundständigen Bachelorstudiengangs ca. 30 für das Masterstudium bewerben werden. Aufgrund des inhaltlichen Profils und des Fehlens eines vergleichbaren Masters an anderen Fachhochschulen in Deutschland ist außerdem auch mit Bewerbern von anderen Hochschulen zu rechnen. Da nur die besten Bewerber ausgesucht werden sollen, ist geplant, den Masterstudiengang zunächst mit 15 Studienplätzen zu starten und ihn auf maximal 20 Studienplätze auszubauen.

5.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign

Aktuelle Lage

Es besteht eine konstant hohe Nachfrage nach Studienplätzen. Die Nachfrage nach einem Studienplatz in Informationsdesign übersteigt gegenwärtig das Angebot um das Sechs- bis Siebenfache. Als Folge dieser extrem guten Bewerberlage werden stets alle 50 Studienplätze vergeben. Der Trend ist dabei ungebrochen, so darf auch zukünftig davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage nach Studienplätzen in Informationsdesign die zur Verfügung stehenden Studienplätze deutlich übersteigen wird. Da dieses Studienangebot derzeit bundesweit noch einmalig ist, muss auch nicht davon ausgegangen werden, dass die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg zu einer Abschwächung der Bewerberlage führen wird.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang gerade erst eingerichtet worden und befand sich mit zwei Professoren noch in der Aufbauphase, so dass im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 keine konkreten Entwicklungsziele benannt wurden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die Bewerberlage der letzten fünf Jahre ist als ausgesprochen gut zu bezeichnen. Die bewährten Maßnahmen zur Außerdarstellung sollen daher beibehalten werden. Derzeit ist es nicht im Interesse des Studiengangs die Bewerberzahlen weiter zu steigern, solange die Kapazitäten für eine Ausweitung der Studienplätze nicht vorhanden sind.

Da derzeit die Mehrzahl der Bewerbungen allerdings aus Baden-Württemberg und dort verstärkt aus der Region Stuttgart stammt, ist es das Bestreben des Studiengangs, auch überregionale Studienbewerber anzusprechen. So soll die Außenkommunikation des Studienganges verstärkt überregional ausgerichtet werden und die bestehenden Firmkontakte und Kooperationen genutzt werden, um den Bekanntheitsgrad bundesweit zu steigern. Auch das im fünften Semester durchzuführende Praktische Studiensemester soll genutzt werden, um den Studiengang und das Berufsbild zu stärken. So wird der Studiengang gezielt Kontakte zu Firmen außerhalb von Baden-Württemberg aufbauen, um so den Studierenden auch überregionale Praktikumsplätze anbieten zu können.

5.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik hat mit der Umstellung seit dem Wintersemester 2004/2005 eine erhebliche Steigerung der Bewerberzahlen zu verzeichnen (bei jährlicher Zulassung):

Wintersemester 2004/2005: 167 Bewerbungen

Wintersemester 2005/2006: 176 Bewerbungen

Wintersemester 2006/2007: 291 Bewerbungen

Seit dem Sommersemester 2007 werden Studierende zum Studiengang semesterweise zugelassen. Hier liegen derzeit noch keine konkreten Zahlen vor.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Der Studiengang hat das Ziel, die Bewerberzahlen weiter zu erhöhen und insbesondere das neue Zulassungsangebot im Sommersemester durch Werbemaßnahmen bekannter zu machen.

Der Studiengang strebt insbesondere eine Erhöhung des Anteils an Studentinnen an.

5.5 Bachelorstudiengang E-Services**Aktuelle Lage**

Da der Studiengang erst zum Wintersemester 2005/2006 eingeführt wurde, wurde insgesamt erst zweimal zugelassen. Bei der Zulassung zum Wintersemester 2006 war eine deutliche Steigerung der Bewerberzahlen zu verzeichnen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Da der Studiengang in der jetzigen Struktur erst seit dem Wintersemester 2006/2007 angeboten wird und bislang kaum Öffentlichkeitsarbeit für den Studiengang betrieben wurde, wird davon ausgegangen, dass der Studiengang derzeit noch nicht sehr bekannt ist. Für die Zukunft wird erwartet, dass sich die Bewerberzahlen deutlich erhöhen werden, da es sich bei dem Studiengang um ein innovatives, zukunftsorientiertes Studienangebot handelt, das in Deutschland in dieser Form bislang nicht an anderen Hochschulen angeboten wird.

Zielsetzung für die kommenden Jahre ist daher eine deutliche Steigerung der Bewerberzahlen.

5.6 Masterstudiengang Information Systems & Services**Aktuelle Lage**

Der Studiengang Information Systems & Services beginnt im Sommersemester 2008.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Der Studiengang Information Systems & Services ist neu und existierte 2002 noch nicht. Der Vorgängerstudiengang Informationswirtschaft geht in den Studiengang Information Systems & Services über.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Der Studiengang Information Systems & Services soll zum Sommersemester 2008 erstmals Studierende aufnehmen. Geplant ist ein Mengengerüst von zehn Studienplätzen im Sommersemester 2008, fünfzehn Plätzen im Wintersemester 2008/2009 sowie zwanzig Plätzen ab dem Sommersemester 2009. Ursprünglich war ein Beginn des Studiengangs schon für das Wintersemester 2007/2008 geplant. Dieses Ziel kann jedoch aufgrund einer mäßigen Personaldecke infolge von zu besetzenden Stellen in den beiden assoziierten grundständigen Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services nicht erreicht werden. Daher wurde der Start von Information Systems & Services um ein Semester auf das Sommersemester 2008 verschoben.

6. AUSBILDUNGSKAPAZITÄTEN

- 6.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **51**
- 6.2 Masterstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **53**
- 6.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **54**
- 6.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **55**
- 6.5 Bachelorstudiengang E-Services **56**
- 6.6 Masterstudiengang
Information Systems & Services **57**

6. AUSBILDUNGSKAPAZITÄTEN

Wie bereits beschrieben, wurde das Studienangebot der Fakultät an die Arbeitsmarktsituation angepasst. Der Abbau der Kapazitäten in den bibliothekarischen Studiengängen setzt sich noch bis 2008 fort. Auch die Kapazitäten des Studiengangs Wirtschaftsinformatik wurden gegenüber denen des Vorgängerstudiengangs Informationswirtschaft leicht reduziert. Ein massiver Kapazitätsaufbau fand im Studiengang Informationsdesign statt, wobei die maximale Aufnahmekapazität mit 50 Studienplätzen pro Jahr nahezu erreicht ist. Der Studiengang E-Services wird – auch unterstützt durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ – weiter ausgebaut. In den neuen Masterstudiengängen sind im Endausbau 20 (Bibliotheks- und Informationsmanagement) bis 40 (Information Systems & Services) Studienplätze pro Jahr vorgesehen, allerdings stehen diese Zahlen unter dem Vorbehalt, dass diese Kapazitäten als deputatsrelevant anerkannt werden. Während Studienanfänger in der Vergangenheit nur einmal jährlich zugelassen wurden, hat jetzt der Einstieg in die semesterweise Zulassung begonnen. Die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services lassen im Jahr 2007 erstmals auch im Sommer zu, der Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement wird im Sommer 2008 gleichziehen, Informationsdesign ist noch dabei, die zweimalige Zulassung pro Jahr zu prüfen. Das Curriculum des Masterstudiengangs Information Systems & Services ist ebenfalls für die semesterweise Zulassung ausgelegt.

6.1 Bachelorstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (vormals Bibliotheks- und Medienmanagement) sowie im auslaufenden Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement und in den Vorgängerstudiengängen Wissenschaftliche Bibliotheken und Öffentliche Bibliotheken:

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	103	0	102	0	110	0	110	0	110
Studienanfänger(innen)	100	1	104	0	111	4	109	0	110
Bewerbungen	254	1	352	0	435	7	344	0	319
Studierende insgesamt	305	215	297	245	327	236	351	270	276
Absolvent(innen)	76	7	42	14	46	5	65	12	69

Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der Studierenden des auslaufenden siebensemestrigen Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement. Elemente dieses Studiengangs wurden in den Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement übergeführt.

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	30	0	30	0	0	0	0	0	0
Studienanfänger(innen)	30	1	31	0	0	0	0	1	1
Bewerbungen	189	1	139	0	0	0	0	1	1
Studierende insgesamt	85	85	113	97	85	61	58	28	30
Absolvent(innen)	0	0	11	14	24	3	29	1	23

Zum Wintersemester 2006/2007 wurden 110 Studienplätze besetzt. Zusätzlich wurden im berufsbegleitenden Master 20 Studienplätze angeboten.

Die aktuelle Anzahl der Studierenden stellt angesichts der vorhandenen personellen und räumlichen Kapazitäten im

Studiengang sowie der Nachfrage durch den Arbeitsmarkt die Obergrenze dessen dar, was sinnvoll ist.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurden zu diesem Punkt keine Aussagen gemacht.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Zum Wintersemester 2007/2008 wird der Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement von jährlicher auf semesterweise Zulassung von Bewerbern umstellen. Die Anzahl der Studienplätze wird sich zum gleichen Zeitpunkt durch die Berücksichtigung der an den Studiengang E-Services abgegeben Professorenstellen sowie durch die Reduzierung des Lehrbeauftragtenvolumens spürbar verringern. Die dann erwartete Anzahl der Studienplätze im Bachelorstudiengang pro Jahr von 80 bis 85 entspricht den personellen Kapazitäten des Studiengangs und der Nachfrage des Arbeitsmarktes besser. Bei erwarteter gleich bleibender Nachfrage wird dies zu einer Anhebung der Verfahrensnote beim Zulassungsverfahren führen.

Nicht berücksichtigt sind bei dieser Einschätzung die zusätzlich angebotenen Studienplätze im Masterstudiengang.

6.2 Masterstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Der neue Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement soll erst im Wintersemester 2007/2008 starten. Daher liegen noch keine Zahlen vor. Die nachfolgende Tabelle gibt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Vorgängerstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (M.A.) wieder:

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	0	15	0	15	0	15	0	15	0
Studienanfänger(innen)	0	11	0	14	0	17	0	5	0
Bewerbungen	0	18	0	29	0	17	0	31	0
Studierende insgesamt	28	36	33	36	29	42	29	29	24
Absolvent(inn)en	0	0	8	4	8	5	7	2	3

Derzeit ist die Vorgabe, den Masterstudiengang mit den personellen Kapazitäten des Bachelorstudiengangs durchzuführen. Diese Vorgabe kann ohne Qualitätsverlust jedoch nur umgesetzt werden, wenn im Bachelorstudiengang Kapazitäten freierwerden und für die Masterausbildung umgewidmet werden.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurden zu diesem Punkt keine Zielsetzungen zu diesem Punkt gemacht.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Eine qualitativ anspruchsvolle Lehre vor allem angesichts der Zielsetzungen des Masterstudiengangs – Ausbau der Internationalisierung, der Fortbildungsaktivitäten, der Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, der Praxisorientierung sowie der E-Learning-Angebote des Studiums – ist ohne Ausbau der Professoren- und Mittelbaustellen nicht gewährleistet. Eine zusätzliche Professorenstelle sowie eine halbe Mittelbaustelle sind anzustreben.

6.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign

Aktuelle Lage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Bachelorstudiengang Informationsdesign:

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	25	0	50	0	50	0	50	0	50
Studienanfänger(innen)	26	1	53	0	53	1	54	2	58
Bewerbungen	222	1	199	0	465	1	368	2	333
Studierende insgesamt	40	39	92	89	191	127	155	155	194
Absolvent(inn)en	0	0	0	0	0	12	2	6	15

Zurzeit erfolgt die Zulassung ausschließlich zum Wintersemester, wobei jeweils 50 Studienplätze vergeben werden. Bedingt durch die sehr gute Bewerberlage werden stets alle Studienplätze vergeben. Zum Teil erfolgt aufgrund des Vergabeverfahrens auch eine Überbuchung von bis zu 10% der Gesamtkapazität.

Informationsdesign ist zum größten Teil eine gestalterische Ausbildung, was den verstärkten Einsatz von betreuungsintensiven Lehrformen notwendig macht. Bedingt durch diese Besonderheit sind die Lehrkapazitäten der Dozenten von Informationsdesign durch das bestehende Lehrangebot vollständig ausgeschöpft und die Professur „Design interaktiver Medien“ wird zur Stärkung der Lehrkapazität im Designbereich dringend benötigt. Eine Ausweitung des Studienplatzangebots im Rahmen von Programmen wie „Hochschule 2012“ wird daher nicht angestrebt.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurden keine konkreten Ziele für die Entwicklung der Ausbildungskapazitäten benannt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Durch die Verkürzung der Studiendauer auf sechs Semester und die angestiegene Studierendenzahl sind für den Studien-

gang Probleme entstanden, die durch eine Umstellung des Zulassungsturnus abgeschwächt bzw. gelöst werden könnten. Der Studiengang strebt daher, wie es schon bei der Mehrzahl der Studiengänge der Hochschule der Medien der Fall ist, eine semesterweise Zulassung an. Da dies aber eine Erhöhung des Deputats nach sich zieht, ist eine Umstellung derzeit aus Kapazitätsgründen nicht zu realisieren. Erst nach der Berufung der neuen Gestaltungsprofessur und deren Integration in das Lehrangebot sollen die Möglichkeiten einer semesterweisen Zulassung neu beurteilt werden. Learning-Angebote des Studiums – ist ohne Ausbau der Professoren- und Mittelbaustellen nicht gewährleistet. Eine zusätzliche Professorenstelle sowie eine halbe Mittelbaustelle sind anzustreben.

6.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Die nachfolgende Tabelle enthält die Studierendenzahlen Studierende des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik (vormals Information Systems / Wirtschaftsinformatik) sowie des auslaufenden Diplomstudiengangs Informationswirtschaft und des Vorgängerstudiengangs Informationsmanagement.

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	100	0	90	0	100	0	81	0	41
Studienanfänger(innen)	102	0	92	2	102	0	82	0	42
Bewerbungen	211	0	184	2	167	0	176	0	291
Studierende insgesamt	289	302	358	295	346	304	333	285	277
Absolvent(inn)en	81	16	50	32	23	27	22	29	31

Im Jahr 2007 wird erstmalig auch zum Sommersemester zugelassen. Dadurch halbiert sich die Aufnahmekapazität zum Wintersemester. Zum Sommersemester werden 40 und zum Wintersemester 41 Studienplätze angeboten.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Durch den Verlust einer Professur (Abgabe an den Studiengang Informationsdesign) wird die Aufnahmekapazität ab dem Wintersemester 2007/08 entsprechend gesenkt.

6.5 Bachelorstudiengang E-Services

Aktuelle Lage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Bachelorstudiengang E-Services:

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze							20	0	10
Studienanfänger(innen)							21	0	12
Bewerbungen							64	0	86
Studierende insgesamt							22	19	31
Absolvent(inn)en							0	0	0

Im Jahr 2007 wird erstmalig auch zum Sommersemester zugelassen. Dadurch halbiert sich die Aufnahmekapazität zum Wintersemester. Zum Sommer- und Wintersemester werden jeweils 10 Studienplätze angeboten. Durch das Hochschulprogramm 2012 verdoppeln sich diese Zahlen ab Wintersemester 2007/2008 auf 20 Studienplätze pro Semester.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

In den Jahren 2007 bis 2008 werden dem Studiengang vier zusätzliche Professorenstellen zur Verfügung gestellt. Dadurch wird sich die Anzahl der Studienplätze entsprechend erhöhen.

6.6 Masterstudiengang Information Systems & Services

Aktuelle Lage

Der neue Masterstudiengang Information Systems & Services soll erst im Sommersemester 2008 starten. Daher liegen noch keine Zahlen vor. Die nachfolgende Tabelle gibt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Vorgängerstudiengang Informationswirtschaft (M.Sc.) wieder:

	WS 02/03	SS 03	WS 03/04	SS 04	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07
Studienanfängerplätze	0	15	0	15	0	15	0	15	0
Studienanfänger(innen)	0	15	0	15	0	14	0	12	0
Bewerbungen	0	24	0	46	0	14	0	29	0
Studierende insgesamt	14	25	23	39	29	32	24	26	21
Absolvent(inn)en	4	3	0	6	10	4	6	6	1

Der Studiengang Information Systems & Services soll als konsekutiver Master der Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik sowie E-Services erstmals im Sommersemester 2008 Studierende aufnehmen.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Es können keine Angaben gemacht werden, da der Studiengang Information Systems & Services im Jahr 2002 noch nicht existierte. Der Studiengang Informationswirtschaft wird in den Studiengang Information Systems & Services überführt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Es wird beabsichtigt, den Studiengang Information Systems & Services hauptsächlich mit der Personalkapazität der beiden grundständigen Studiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services zu bestreiten.

7. SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE

- 7.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **59**
- 7.2 Masterstudiengang Bibliotheks-
und Informationsmanagement **60**
- 7.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign **61**
- 7.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik **62**
- 7.5 Bachelorstudiengang E-Services **63**
- 7.6 Masterstudiengang
Information Systems & Services **64**

7. SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE

Die Fakultät Information und Kommunikation verfügt über drei Schwerpunkte:

1. Bibliotheks- und Informationsmanagement vertreten durch den Bachelorstudiengang und den Masterstudiengang dieses Namens
2. Informationsdesign, vertreten durch den gleichnamigen Bachelorstudiengang
3. Wirtschaftsinformatik und E-Services, vertreten durch die gleichnamigen Bachelorstudiengänge sowie durch den Masterstudiengang Information Systems & Services

Zu den Details siehe die nachfolgenden Darstellungen der Studiengänge.

7.1 Bachelorstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Da das Bachelorstudium zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen soll, sind bei der Profilierung des Lehrangebots alle Lehrgebiete – auch die Grundlagenfächer – auf die spezifischen Anforderungen und Kernkompetenzen der beruflichen Praxis ausgerichtet.

So fokussiert z. B. das Lehrgebiet IT-Grundlagen auf die Erfordernisse des IT-Einsatzes in Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Entsprechend sind die Lehrveranstaltungen zur Betriebswirtschaftslehre auf die Anwendung betriebswirtschaftlicher Instrumente in der Öffentlichen Verwaltung im Sinne von Public Management ausgerichtet.

Im Pflichtbereich liefern die klassischen bibliothekarischen Aufgaben wesentliche fachliche Lehrinhalte und Ausbildungsziele: Medienmanagement, Wissensorganisation, bibliothekarische Dienstleistungen. Die Module zu den nationalen und internationalen Informationsstrukturen, zur Bibliothekspolitik und zu Bibliothekskonzepten sowie die Module zu den Medien (Medienkommunikation, Medienmarkt, Kinder- und Jugendmedien, Mediengenres) schaffen hierzu die Grundlagen.

Das Lehrangebot des Wahlpflichtbereichs verfolgt einerseits die Vertiefung und Erweiterung der fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, z. B. bei den Modulen Medienpädagogik, Historische Bestände, Spezialbibliotheken, Digitale Bibliothek, Kul-

turmanagement. Andererseits können hier aufgrund aktiverer Lehr- und Lernformen im Seminarbetrieb verstärkt die methodischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen der Studierenden entwickelt und gefördert werden.

Im Rahmen der dem Studiengang verfügbaren personellen und sachlichen Ressourcen werden Lehrveranstaltungsformen und Lernmethoden bevorzugt, die in kleinen Lehr- und Lerngruppen die Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden unterstützen und die Lernmotivation, die Selbständigkeit und die Eigeninitiative von Studierenden fördern. Hierzu zählen vor allem Kleingruppenarbeit, Seminare und Projektarbeiten. Spezielle Lehrangebote zu Arbeits-, Lern-, Präsentations- und Kommunikationstechniken verfolgen diese erklärten Ausbildungsziele.

Die Qualität dieser Konzeption zeigte sich im Akkreditierungsverfahren, das der Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement mit nur einer formalen (redaktionellen) Auflage durchlaufen hat.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die grundlegenden Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007 können trotz veränderter Rahmenbedingungen weitgehend bestätigt werden.

Bei der Konzeption des Bachelorstudiums wurden die Erfahrungen mit den Schwerpunkten der Lehre im Diplomstudium intensiv diskutiert und reflektiert. Dies erfolgte nicht zuletzt im Diskurs mit Experten der Bibliothekspraxis und unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Diskussionen in der Entwicklung der bibliothekarischen und informatischen Ausbildung.

Die durch die Verkürzung des Studiums um ein Semester notwendig gewordene Reduzierung des inhaltlichen Studienangebots wird von den Lehrenden und den Studierenden allerdings als deutlicher Qualitätsverlust gegenüber der Situation im Diplomstudiengang gesehen.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Nachdem der erste Studierendenjahrgang den neu konzipierten Bachelorstudiengang durchlaufen hat, wurde dieser erneut einer intensiven Evaluation unterzogen. Diese führte, zusammen mit der Umstellung auf eine semesterweise Zulas-

sung, ab dem Wintersemester 2007/2008 zu einzelnen Korrekturen im Studienverlauf. Die weiteren Erfahrungen mit den laufenden Studienjahren sollen ebenso kritisch beleuchtet werden, um gegebenenfalls weiteres Optimierungspotenzial zu identifizieren.

Als Grundlage für diese ständige Überprüfung und Verbesserung des Studienangebotes dienen:

- Evaluation der Lehrveranstaltungen des Studienganges auf der Grundlage der Satzung zur Evaluation an der Hochschule der Medien am Ende jedes Semesters durch Studierende und Lehrende
- Auswertung der Ergebnisse der Evaluation durch Studiendekanin und Studienkommission des Studienganges sowie auf Ebene der Fakultät durch die Studienkommission der Fakultät
- Ständige Kontakte zu Praxisbetrieben, zukünftige Verbleibstudien sowie regelmäßige Kontakte zur Bundesagentur für Arbeit

Das technische und gesellschaftliche Umfeld von Bibliotheken und Informationseinrichtungen wandelt sich sehr dynamisch. Die Qualität der Lehre wird deshalb entscheidend von der Aktualität der Lehrinhalte abhängen.

Diese Aktualität wird durch verschiedene Maßnahmen gesichert:

- Persönliche Weiterbildung der Professor(inn)en des Studienganges durch regelmäßige Forschungssemester sowie eigene Forschungen, die Teilnahme an Fachkonferenzen und den ständige Fachaustausch mit der Praxis
- Einbeziehung von Praktikern in die Lehre durch Gastvorträge und die Vergabe von Lehraufträgen
- Vergabe und Betreuung von Bachelorarbeiten durch Praxisbetriebe
- Durchführung von Praxisprojekten und Studien im Rahmen der Lehre mit Studierenden und durch Professor(inn)en
- Gewinnung von ausländischen Gastprofessor(inn)en

7.2 Masterstudiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Die Schwerpunkte des Studiums spiegeln sich in den Wahlmodulen

- Bibliotheksmanagement / Public Management
- Informationsmanagement (Digitale Bibliotheken & Wissensmanagement)
- Medienwissenschaft
- Kulturmanagement
- Musikinformationsmanagement.

Durch die Kombination von drei dieser Wahlmodule bzw. die Wahl eines Moduls eines anderen Studienganges können die Masterstudierenden eigene Profile bilden. Interdisziplinäre Zusammenarbeit wird vor allem im Bereich des Wahlmoduls Musikinformationsmanagement angestrebt.

Als innovativ hinsichtlich der Lehrmethoden sind das Pflichtfach „Fachdidaktische Kompetenz“ sowie das Einzelprojekt zu werten: Innerhalb der Lehrveranstaltung „Fachdidaktische Kompetenz“ werden die Masterstudierenden nach einer theoretischen pädagogisch-methodischen Einführung als Tutoren in den Lehrveranstaltungen des Bachelorstudienganges eingesetzt. Hier wird nicht nur das pädagogische Prinzip „Lernen durch Lehren“ realisiert. Die Studierenden erwerben auf diese Weise Lehrerfahrungen, wie sie bei Leitungsfunktionen sowie in Fachabteilungen in Hinblick auf Kunden und Mitarbeiter benötigt werden.

Auch das Einzelprojekt ist innovativ hinsichtlich der geforderten Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Studierenden. Dazu muss jede/r Student/in selbstständig ein Projekt für eine Bibliothek oder eine andere Informationseinrichtung akquirieren, einen Projektplan erstellen, das Projekt durchführen, die die Durchführung sowie die Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

Der neue Masterstudiengang wird im Wintersemester 2007/2008 starten. Er wurde im Frühjahr 2006 akkreditiert.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurden dazu für den Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement keine Aussagen gemacht.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Der Studiengang soll wie alle Studiengänge der Hochschule evaluiert werden. Qualitätssichernde Maßnahmen werden wie bisher Fortbildungssemester der Professoren sowie eigene Forschungen, die Teilnahme an Fachkonferenzen und der ständige Fachaustausch mit der Praxis sein. Zusätzlich wird angestrebt, die Qualität der Lehre durch Gewinnung von ausländischen Gastprofessoren weiter zu steigern.

7.3 Bachelorstudiengang Informationsdesign**Aktuelle Lage**

Der Studiengang ist interdisziplinär ausgerichtet und vermittelt fachliche Kompetenzen in den Bereichen Design, Informationstechnologie, Journalistik, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik, Psychologie und Usability. Die fachlichen Kompetenzen werden ergänzt durch die Vermittlung methodischer, sozialer und individueller Kompetenzen, so wie es im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 ausgeführt ist.

Bis dato ist der Studiengang mit nur einer von zwei geplanten Designprofessuren ausgestattet. Um trotzdem in diesem für Informationsdesign zentralen Lehrgebiet ein attraktives Lehrangebot anbieten zu können, sind Kooperationen mit Studiengängen vom Standort Nobelstraße eingegangen worden. So wurden einzelne Design-Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich gegenseitig geöffnet und bei der Stundenplanerstellung entsprechend zeitlich aufeinander abgestimmt. Weiterhin wird auch beim Hochschulradio Stuttgart (HoRads) eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Studiengängen in der Nobelstraße gepflegt.

Eine ständige externe Überprüfung der Ziele und Inhalte des Studienganges wird durch umfangreiche Kontakte zu Unternehmen (Industriebeirat) sowie dem Aufbau eines Alumni-Netzwerkes erreicht. Intern werden die Lehrveranstaltungen des Studienganges auf der Grundlage der Satzung zur Evaluation an der Hochschule der Medien am Ende eines jeden Se-

mesters durch Studierende und Lehrende beurteilt. Die Ergebnisse der Evaluation werden durch den Studiendekan sowie auf Ebene der Fakultät durch die Studienkommission ausgewertet.

Der Studiengang wurde im Jahr 2006 akkreditiert.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 aufgeführten Schwerpunkte in der Lehre sind weitgehend umgesetzt worden. Einzelne Studieninhalte mussten allerdings aufgrund der Neuorganisation des Lehrangebotes hin auf ein sechssemestriges Studium und aufgrund der Weiterentwicklung des Forschungsstandes verändert werden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Der Studiengang wird sein Lehrangebot neu ausrichten. Ziel der Neuausrichtung ist es, neben den klassischen Lehrformen wie Vorlesungen und Seminaren verstärkt auch E-Learning-Angebote in die Lehre zu integrieren. Erste Erfahrungen mit dem Blended Learning konnten dabei bereits im vergangenen praktischen Studiensemester mit einer Community-basierten Online-Veranstaltung gesammelt werden. Diese Erfahrungen müssen nun ausgewertet und bewertet werden. Bei einer positiven Einstufung sollen auch die Präsenzsemester mit E-Learning-Angeboten ergänzt werden. Weiterhin werden gerade erste Erfahrungen mit Tutoren-Programmen gemacht. Im kommenden Wintersemester werden erstmals Studierende des sechsten Semesters als Tutoren die Dozenten in Lehrveranstaltungen des Grundstudiums unterstützen. Sollte durch die Tutorien die Vermittlung der Lehrinhalte positiv unterstützt werden, so soll das Tutorien-Angebot noch ausgeweitet werden.

7.4 Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik

Aktuelle Lage

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist konzipiert als Disziplin der angewandten Informatik, d.h. er transferiert Fragestellungen aus der Praxis auf die Theorie der Informatik. Somit nimmt er eine verbindende Funktion zwischen den formalen und analytischen Teilen der Informatik und den normativen und pragmatischen Inhalten der Anwendungsdisziplinen ein.

Bedingt durch die Schnittstellenfunktion der Wirtschaftsinformatik vermittelt der Studiengang zunächst grundlegende Studieninhalte aus Informatik und Betriebswirtschaft. So stehen einerseits fachspezifische Informatikkenntnisse, die sich mit Informationsstrukturen, Programmiersprachen, Netzwerken und mit Software-Entwicklung befassen, auf dem Lehrplan, andererseits auch betriebswirtschaftliche Grundlagen wie Organisation, Controlling, Marketing oder Management sowie branchenspezifisches Know-how der Medienindustrie.

Den Kern des Curriculums der Wirtschaftsinformatik bilden die methodischen Inhalte des Faches (Projektmanagement, Unternehmens- und Systemmodellierung, Vorgehensmodelle, Analysemethoden usw.), das Informationsmanagement (Informationswirtschaft, IT-Strategie und -Planung, IT-Organisation, IT-Controlling usw.) sowie die typischen betrieblichen Informationssysteme (ERP, Business Intelligence, Groupware, CRM, Content-Management-Systeme, Kommunikationssysteme, Systeme des E-Business usw.)

Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Gegenstand und Formen des Studiums sowie die Mittelverwendung für die Lehre werden durch die Studienkommission erarbeitet. Die Studienkommission ist als Gremium an der Evaluation der Lehre beteiligt.

Eine ständige Überprüfung der Ziele und Inhalte des Studiengangs wird durch umfangreiche Kontakte zu Unternehmen, regelmäßige Kontakte zur Bundesagentur für Arbeit sowie Absolventenbefragungen erreicht.

Die Lehrveranstaltungen des Studienganges werden auf der Grundlage der Satzung zur Evaluation an der Hochschule der Medien am Ende jedes Semesters durch Studierende und Lehrende beurteilt. Die Ergebnisse der Evaluation werden

durch den Studiendekan sowie auf Ebene der Fakultät durch die Studienkommission ausgewertet.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde im Dezember 2006 akkreditiert.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 hat der Studiengang Zielsetzungen für den Studiengang Informationswirtschaft im Struktur- und Entwicklungsplan definiert. Diese Zielsetzungen sind mit der Weiterentwicklung zur Wirtschaftsinformatik erweitert und entsprechend spezifiziert worden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Das inhaltliche Konzept des Studiengangs Wirtschaftsinformatik wurde im Rahmen der Akkreditierung im Jahr 2006 grundlegend überarbeitet. Ziel ist es, das neue Curriculum in den kommenden Jahren zu erproben und weiterzuentwickeln.

Bestehende Schwerpunkte in den Bereichen Kooperations-technologie, Business Intelligence und Geschäftsprozessmanagement sollen kontinuierlich ausgebaut werden.

Einen neuen Schwerpunkt der Lehre werden branchenspezifische Anwendungssysteme für die Medienbranche (wie z.B. SAP for Media) bilden. Eine enge Kooperation mit Herstellern (z.B. der SAP AG) und Anwendern (Broadcaster, Verlage) ist bereits auf den Weg gebracht. Durch diesen Schwerpunkt der Lehre erhält der Studiengang ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal unter den Studienangeboten der Wirtschaftsinformatik an Hochschulen.

Aufgrund des sich schnell wandelnden technischen und betrieblichen Anforderungen im Bereich der Wirtschaftsinformatik und der sich daraus resultierenden raschen Veränderung an das Qualifikationsprofil des Wirtschaftsinformatikers muss eine stetige Aktualisierung in der Lehre sichergestellt werden. Die Aktualität soll durch die ständige Einbeziehung von Unternehmensvertretern in die Lehre, z. B. in Form von Vorträgen, Abschlussarbeiten usw. gewährleistet werden. Daneben sollen die Berichte aus den begleiteten Praxisprojekten analysiert und die Erkenntnisse in das Studienkonzept eingearbeitet werden. Eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen in Form von Praxisprojekten und Studien wird weitere Einblicke in aktuelle

Trends und Themen geben, die dann zeitnah aufgegriffen werden sollen.

Die Qualität und inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs soll u. a. durch die persönliche Weiterbildung der Professoren gewährleistet werden. Dafür werden regelmäßige Forschungssemester zur Verfügung stehen.

7.5 Bachelorstudiengang E-Services

Aktuelle Lage

Der Studiengang E-Services ist konzipiert als Disziplin der angewandten Informatik, d.h. er transferiert Fragestellungen aus der Praxis an die Theorie der Informatik. Somit nimmt er eine verbindende Funktion zwischen den formalen und analytischen Teilen der Informatik und den normativen und pragmatischen Inhalten der Anwendungsdisziplinen ein.

Bedingt durch die Fundierung in zwei Disziplinen vermittelt der Studiengang Studieninhalte aus dem Bereich der Kerninformatik genauso wie Grundlagen aus dem jeweiligen Anwendungsgebiet. So stehen einerseits fachspezifische Informatikkenntnisse, die sich mit Informationsstrukturen, Programmiersprachen, Datenverarbeitungssystemen und mit Software-Entwicklung befassen, auf dem Lehrplan, andererseits aber auch betriebswirtschaftliche Grundlagen des Dienstleistungsmanagements und -engineerings sowie branchenspezifisches Know-how.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Gegenstand und Formen des Studiums sowie die Mittelverwendung für die Lehre werden durch die Studienkommission erarbeitet. Die Studienkommission ist als Gremium an der Evaluation der Lehre beteiligt.

Eine ständige Überprüfung der Ziele und Inhalte des Studiengangs wird durch umfangreiche Kontakte zu Unternehmen, regelmäßige Kontakte zur Bundesagentur für Arbeit sowie zukünftige Absolventenbefragungen erreicht.

Die Lehrveranstaltungen des Studienganges werden auf der Grundlage der Satzung zur Evaluation an der Hochschule der Medien am Ende jedes Semesters durch Studierende und Lehrende beurteilt. Die Ergebnisse der Evaluation werden durch den Studiendekan sowie auf Ebene der Fakultät durch die Studienkommission ausgewertet.

Der Studiengang E-Services wurde im Dezember 2006 akkreditiert.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Das inhaltliche Konzept des Studiengangs E-Services wurde im Rahmen der Akkreditierung im Jahr 2006 grundlegend überarbeitet. Ziel ist es, die neue Modulstruktur in den kommenden Jahren zu erproben und gegebenenfalls anzupassen.

Aufgrund des sich schnell wandelnden technischen und gesellschaftlichen Umfelds im Bereich der E-Services und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Gestaltung und Bereitstellung von Dienstleistungen muss eine große Aktualität in der Lehre sichergestellt werden. Die Aktualität soll durch die ständige Einbeziehung von Unternehmensvertretern in die Lehre, z.B. in Form von Vorträgen, Abschlussarbeiten usw. gewährleistet werden. Daneben sollen die Berichte aus den begleiteten Praxisprojekten analysiert und die Erkenntnisse in das Studienkonzept eingearbeitet werden. Eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen bzw. öffentlichen Einrichtungen in Form von Praxisprojekten und Studien wird weitere Einblicke in aktuelle Trends und Themen geben, die dann zeitnah aufgegriffen werden sollen.

Die Qualität und inhaltliche Weiterentwicklung des Studiengangs soll unter anderem durch die persönliche Weiterbildung der Professoren gewährleistet werden. Dafür werden regelmäßige Forschungssemester zur Verfügung stehen.

7.6 Masterstudiengang Information Systems & Services

Aktuelle Lage

Die Studienschwerpunkte des Masterstudiengangs Information Systems & Services ergeben sich durch die beiden tragenden Bachelorstudiengänge auf den Gebieten der Wirtschaftsinformatik und der elektronischen Dienstleistungen. Die Studien- und Prüfungsordnung sieht im Pflichtbereich folgende Themen vor: Software Engineering, Business Process Management, E-Service Management & Design, Wissenschaftliche Forschung, Unternehmensführung, Semantic Web, Business Intelligence, E-Marketing und Human Computer Interaction.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 war der Studiengang nicht mit konkreten Zielsetzungen im Struktur- und Entwicklungsplan berücksichtigt.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Ziel ist es, beim Start des Studiengangs im Sommer 2008 die oben genannten Schwerpunkte zu realisieren.

8. SCHWERPUNKTE IN DER FORSCHUNG

- 8.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement **66**
- 8.2 Bachelorstudiengang Informationsdesign **67**
- 8.3 Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services, Forschungscluster Information Systems & Services **68**

8. SCHWERPUNKTE IN DER FORSCHUNG

Die Fakultät ist mit mehreren Schwerpunkten beteiligt am Institut für angewandte Forschung (IAF):

- Die Bachelor- und Masterstudiengänge Bibliotheks- und Informationsmanagement tragen maßgeblich das Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) sowie den Schwerpunkt Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung (BEO).
- Das Forschungscluster „Information Systems & Services“ wird vom gleichnamigen Masterstudiengang sowie den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services getragen und vereinigt die Forschung auf den Gebieten Business Intelligence & Knowledge Management, Dienstleistungsmanagement, Kooperationstechnologie & Semantic Web.
- Der Studiengang Informationsdesign ist mit dem E-Learning Competence Center und dem Schwerpunkt Usability Engineering im IAF vertreten.
- Die Schwerpunkte Streaming Media sowie Medien- und Wirtschaftsethik werden von Professoren der Fakultät geleitet.

Ein wesentliches Ziel der meisten Aktivitäten besteht darin, Forschung und Entwicklung mit der Lehre zu verbinden, insbesondere auch im Rahmen des Förderprogramms Leistungsanreizsysteme für die Lehre (LARS). Projekte und Abschlussarbeiten der Masterstudiengänge bieten sich an für verstärkte Forschungsaktivitäten mit Studierenden. In vielen Fällen finden Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen, anderen Hochschulen und Unternehmen statt. Angestrebt ist auch die Teilnahme an Internationalen Forschungsvorhaben (z.B. EU-Förderprojekten). Ein limitierender Faktor sind die begrenzten personellen Ressourcen. Wünschenswert ist hier ein weiterer Ausbau.

Die einzelnen durchgeführten und geplanten Forschungsaktivitäten werden nachfolgend für jeden der drei Schwerpunkte

- Bibliotheks- und Informationsmanagement
- Informationsdesign sowie
- Wirtschaftsinformatik und E-Services, Forschungscluster Information Systems & Services

im Detail dargestellt.

8.1 Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Aktuelle Lage

Die Studienrichtung Bibliotheks- und Informationsmanagement trägt zwei Forschungsschwerpunkte im Rahmen des IAF:

- Das renommierte Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)
- Den neuen Forschungsschwerpunkt „Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung“

Beide Forschungsschwerpunkte streben eine Verknüpfung von Forschungsaktivitäten mit Studieninhalten und Lehrveranstaltungen an.

Darüber hinaus werden auch außerhalb des IAF laufend weitere Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Professorinnen und Professoren durchgeführt. Dies erfolgt teilweise im Rahmen von Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich und teilweise drittmittelfinanziert (z.B. als LARS-Projekte).

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 genannten Forschungsansätze bestehen fort, wurden aber in den letzten Jahren bereits deutlich erweitert.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Eine Zielsetzung für die kommenden Jahre ist es, die Forschungstätigkeit zu intensivieren und mit Studieninhalten und Lehrveranstaltungen zu verbinden, um eine an aktuellen Entwicklungen ausgerichtete Lehre zu gewährleisten. Dies erfolgt durch Projektseminare, vor allem im Wahlpflichtbereich, sowie durch die Vergabe entsprechender entwicklungsorientierter Studien- und Bachelorarbeiten.

Für die kommenden Jahre wird ein Ausbau der Forschungsaktivitäten in Kooperation mit anderen Hochschulen und Praxisunternehmen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand angestrebt.

Dazu notwendig ist es jedoch, entsprechende unterstützenden Strukturen und Ressourcen bereit zu stellen. Die Förderung nach einem Ausbau der personellen Kapazitäten im

Mittelbau sowie einem Ausbau der technischen Infrastruktur ist auch in diesem Zusammenhang zu sehen.

Der neue Master bietet sehr gute Möglichkeiten für Forschungsvorhaben - in den Einzelprojekten, in den Team-Projekten und im Zusammenhang mit der Masterthesis. Forschungsschwerpunkte des Studiengangs sind vor allem die Bereiche Medienwissenschaft und Bibliotheksmanagement. Innerhalb der studentischen Projekte und in Zusammenarbeit mit Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen werden sich hier die Forschungsaktivitäten des Studiengangs konzentrieren.

8.2 Bachelorstudiengang Informationsdesign

Aktuelle Lage

Der Studiengang Informationsdesign hat seit dem letzten Struktur- und Entwicklungsplan insbesondere durch die Einbindung der neuen Professoren verschiedenste Forschungsaktivitäten entwickelt. Ein Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten ist das Thema Usability, welches gegenwärtig in Forschung und Industrie gleichermaßen aktuell ist.

Eye-Tracking: Der Studiengang Informationsdesign verfügt über zwei hochwertige Blickregistrierungssysteme. Forschungsarbeiten sind vor allem zu Fragen des Lesens im Internet unter verschiedenen Ablenkungsbedingungen, Ergänzung des Usability-Testings durch Eye-Tracking, Gültigkeit der Scanspath Theory bei der Betrachtung von Web-Seiten mit Hilfe von Mustererkennungsalgorithmen, Leseverhalten in Bedienungsanleitungen, Einsatz von Eye-Tracking in Ausstellungen durchgeführt worden. In Kooperation mit der Universität des Saarlands wurden T-Patterns bei der visuellen Analyse von Suchmaschinen-Ergebnisseiten untersucht.

Persuasive Technology: In Kooperation mit der Firma User Interface Design wurde ein Evaluationswerkzeug der Persuasivität von Online-Shops entwickelt.

Adaptive Benutzungsoberflächen: In Kooperation mit der Firma Siemens wurde untersucht, welche Usability-Probleme bei sich selbst anpassenden Benutzungsoberflächen auftreten. Diese Untersuchungen wurden im Labor und mit Tagebuchverfahren durchgeführt. Auf der Basis der Ergebnisse wurden Gestaltungsansätze zur Optimierung adaptiver Benutzungso-

berflächen bei Hausgeräten, Mobiltelefonen, Autoinformationssystemen und grafischen Benutzungsoberflächen entwickelt.

Innovative Benutzungsoberflächen für Projektmanagementwerkzeuge für Kleinprojekte: In Kooperation mit dem Design Services Team der SAP AG wurden Interviews mit Projektleitern unterschiedlicher Firmen zur Erhebung des Nutzungskontextes ausgeführt. Daraus wurden innovative Ansätze für Projektmanagement-Werkzeuge abgeleitet.

Usability kollaborativen E-Learnings: In Focus-Group-Studien wurde die Usability-Aspekte von E-Learning-Management-Systemen erhoben. Auf dieser Basis wurden Prototypen zur Optimierung erstellt.

Remote Usability Engineering: In Kooperation mit der Firma VITERO wurden klassische Face-to-Face-Methoden wie Focus Groups und Usability-Tests mit Hilfe des virtuellen Team-Raums VITERO untersucht. Es konnte gezeigt werden, dass sowohl Focus Groups als auch Usability-Tests über Internet durchgeführt werden können.

Interfaces für Kinder: In Studien wurde untersucht, wie Interfaces für Kinder im Rahmen benutzerzentrierter Gestaltung entworfen werden können. Es wurden die Anpassung klassischer Usability-Engineering-Verfahren wie Usability-Tests und Focus Groups auf den Einsatz mit Kindern hin optimiert. Ferner wurde in einer experimentellen Studie ermittelt, wie Schaltflächen für vier- und fünfjährige Kinder gestaltet sein müssen, um jeweils nach dem psychomotorischen Entwicklungsstand eine optimale Bedienung mit der Maus zu ermöglichen.

Attraktivität von Benutzungsschnittstellen: Im Rahmen mehrerer Studien wurden Gestaltungselemente identifiziert, die zur hedonischen Qualität Stimulation und Identität beitragen können. Anwendungsgebiet waren hier Online-Apotheken.

Mit der Professur für Informations- und Kommunikationspsychologie ist der Studiengang an einem Forschungsnetzwerk zur Erforschung der emotionalen Aspekte der Medienutzung beteiligt. Seit Juli 2006 besteht eine institutionalisierte Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Universität Halle. In einem gemeinsamen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „Emotionale Gratifikationen während der

Filmrezeption: Worin besteht der Anreiz, emotionale Erlebnisanreize der Medien zu nutzen?“ werden in experimentellen Untersuchungen emotionale Gratifikationen während der Filmrezeption erfasst und analysiert.

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Die geplante Einrichtung des Usability Labors konnte wie vorgesehen realisiert werden. Nach der betriebsbereiten Einrichtung konnte das Usability Labor, ganz wie vorgesehen, in zahlreichen wissenschaftlichen Studien eingesetzt werden. Die Anzahl der wissenschaftlichen Studien und die Vielzahl der daraus resultierenden Forschungsbeiträge waren dabei wesentlich zahlreicher, als dies im Jahr 2002 vorhergesehen werden konnte.

Zudem war der Studiengang im Rahmen des IAF an verschiedenen EU-Forschungsprojekten beteiligt, welche separat dargestellt sind.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die Usability-Forschung im Zusammenhang mit dem Usability Labor soll auch zukünftig ein Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten des Studiengangs sein. Dabei soll der Fokus auf anwendungsorientierte Studien gelegt werden. Ergänzend sollen aber auch Forschungsaktivitäten zu den Themen E-Learning und Blended Learning entwickelt bzw. intensiviert werden. Neu hinzukommen sind die Themen Textdesign und Visualisierung mit dem Schwerpunkt Narrative Basics in Visualization.

8.3 Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services, Forschungscluster Information Systems & Services

Aktuelle Lage

Das IAF-Forschungscluster „Information Systems & Services“ wird vom gleichnamigen Masterstudiengang sowie den Bachelorstudiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services getragen und vereinigt die Forschung auf den Gebieten Business Intelligence & Knowledge Management, Dienstleistungsmanagement, Kooperationstechnologie & Semantic Web.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Industrieprojekte im Auftrag und in Kooperation unter anderem mit der SAP AG, der CAS Software AG, der Siemens Business Services

GmbH, dem Mitteldeutschen Rundfunk, der IB Solution GmbH oder der Special Interest Group Customer Relationship Management (SIG CRM) bei Baden-Württemberg Connected (bwcon) durchgeführt.

Einen besonderen Schwerpunkt hatten Projekte in der Broadcast-Industrie. Hier entstanden unter anderem zwei umfangreiche Studien („Informationstechnische Integration in der Broadcast-Industrie“, 2005 im Auftrag der SAP AG, und „IT-Integration in der Broadcast-Industrie: erfolgreiche Wechselwirkung zwischen IT-Integration und Innovation im Broadcast-Bereich“, 2006 im Auftrag der Siemens Business Services GmbH).

Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurden noch im Rahmen des Diplomstudiengangs Informationswirtschaft umfangreiche Kooperationsprojekte mit der Industrie definiert. Dieses Ziel konnte mit der Gründung des IAF und der entsprechenden Forschungsschwerpunkte erreicht werden.

Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Eine Zielsetzung für die kommenden Jahre ist es, Forschungsaktivitäten mit den Studieninhalten und Lehrveranstaltungen zu verbinden, um eine an aktuellen Entwicklungen ausgerichtete Ausbildung zu gewährleisten. Dieses ist außerordentlich wichtig, weil der Studiengang auf einem Gebiet positioniert ist, das ganz maßgeblich vom technischen Fortschritt und von Veränderungen in der Wirtschaft und der Unternehmensorganisation beeinflusst wird. Daher ist davon auszugehen, dass sich in den nächsten Jahren deutliche Fortschritte bzw. Veränderungen zeigen werden. Vor diesem Hintergrund soll die Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten stärker mit Lehrveranstaltungen, Abschluss- und Studienarbeiten gekoppelt werden.

Für die kommenden Jahre wird ein Ausbau der Forschungsaktivitäten in Kooperation mit anderen Hochschulen und Unternehmen angestrebt. Darüber hinaus wird eine engere Verzahnung der Forschungsaktivitäten mit mittelständischen Unternehmen aus Baden-Württemberg angestrebt. Bei den Unternehmenskooperationen und der Industrieforschung wird ein Fokus auf die Medienindustrie gelegt. Branchenspezifische

Anwendungssysteme sowie Prozesse in der Medienindustrie werden in den kommenden Jahren einen wesentlichen Schwerpunkt bilden. Kooperationen mit namhaften Partnern (unter anderem der SAP AG) wurden bereits geschlossen. So wird ab 2007 z.B. eine weltweite Pilotanwendung für Lehr- und Forschungszwecke der Branchenlösung SAP for Media durch den Studiengang Wirtschaftsinformatik betrieben. In diesem Umfeld werden unter anderem Fallstudien für die Lehre entwickelt.

Besonderes Augenmerk soll dabei auf international ausgerichtete Forschungsvorhaben z.B. im Rahmen von EU-Förderprogrammen gelegt werden.

Ein wichtiger Aspekt ist der Aufbau des im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFG) geförderten „Corporate Communications Labs“ ab dem Jahr 2007.

9. KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

- 9.1 Aktuelle Lage **71**
- 9.2 Bewertung der Zielsetzungen für die
Jahre 2002 bis 2007 **72**
- 9.3 Zielsetzungen für die
Jahre 2007 bis 2012 **72**

9. KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

9.1 Aktuelle Lage

Innerhalb der Fakultät gibt es Kooperationen zwischen verwandten Studiengängen. Im Bibliotheks- und Informationsmanagement ergibt sich eine natürliche Kooperation der einschlägigen Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services bieten ein gemeinsames Grundstudium und teilweise gemeinsame Veranstaltungen im Hauptstudium an. Außerdem tragen sie gemeinsam den neuen Masterstudiengang Information Systems & Services sowie das Competence Center Information Systems & Services im IAF. Fakultätsübergreifend kooperiert der Studiengang Informationsdesign mit der Fakultät Electronic Media zum Zweck der Bündelung der Ressourcen auf dem Gebiet Design.

Die Studiengänge des Bibliotheks- und Informationsmanagements pflegen Partnerschaften mit verschiedenen ausländischen Hochschulen, darunter die folgenden: Danmarks Biblioteksskole (DK), Robert Gordon University, Aberdeen (UK), Ecole nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques (ENSSIB) Villeurbanne (F), Freie Universität Bozen (I), Hanzehogeschool Groningen (NL), Statens Bibliotek- og Informationshogskole Oslo (N), Moskauer Staatsuniversität für Kultur und Künste: Lehrstuhl für Bibliothekswissenschaft und Russisch-deutsches Zentrum für Bibliothekswissenschaft (RUS), Polytechnic and University College of Boras (S), Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Chur (CH), Akademie für Kultur Charkow (Ukraine).

Der Studiengang Informationsdesign kooperiert im Rahmen von Projekten unter anderem mit folgenden externen Partnern:

- Firmenkooperationen bestehen mit der Time4you GmbH (Usability-Test des IBT-Servers), der Sony Deutschland GmbH (Entwurf einer Benutzungsoberfläche für ein Semantic HiFi-System), der Macom GmbH (Studien zur optimalen Platzierung von Werbung in Printmedien) und der BBK GmbH (Usability-Evaluation eines Online-Shops).
- Weitere Kooperationen beziehen sich auf die Polizei in Baden Württemberg (Anforderungserhebung für das Intranet der Polizei), das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung DIPF (Usability Untersu-

chung des Fachportals Pädagogik) und den Gemeindetag Baden-Württemberg (Untersuchung der Usability der Web-Site des Gemeindetags).

- Kooperiert wird ebenfalls mit den Hochschulen Heilbronn, Konstanz, FH Joanneum Graz und der Universität des Saarlands. Besonders eng ist die Kooperation mit der FH Joanneum Graz. Regelmäßig werden Studenten und Dozenten im Rahmen des ERASMUS-Programms ausgetauscht.
- Im Hochschulradio Stuttgart (HoRads) arbeitet die Fakultät unter Federführung des Studiengangs Informationsdesign mit der Universität Stuttgart, der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg und der Evangelischen Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg zusammen.

Auch der Studiengang Wirtschaftsinformatik pflegt eine Reihe von Kooperationen mit externen Partnern:

- Enge Kooperationen mit Unternehmen bestehen im Rahmen anwendungsorientierter Forschungsprojekte (über das IAF) und der Lehre insbesondere mit der SAP Deutschland AG & Co. KG, der CAS Software AG, dem Mitteldeutscher Rundfunk, der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, der IB Solution GmbH, der Opentext Corporation, dem SAP Hochschulkompetenzzentrum der Universität Magdeburg, dem Steinbeis-Transferzentrum Institut für Business Intelligence und verschiedenen mittelständischen Unternehmen im Rahmen der Special Interest Group Customer Relationship Management (SIG CRM) bei Baden-Württemberg Connected (bwcon).
- Der Studiengang ist Mitglied in der Microsoft Business Solutions Academic Alliance und federführend für die Fakultät in der Microsoft Developer Network Academic Alliance.
- Kooperationen mit Hochschulen bestehen z.B. mit der Sukhothai Thammatirat Universität (Thailand), der Hansehochschule Groningen (Niederlande) oder der Universität Magdeburg.

9.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Verschiedene genannte Hochschulkooperationen wurden weiterentwickelt bzw. neu ausgerichtet. Neue Kooperationen sind hinzugekommen.

- In den Masterstudiengängen ist die Internationalisierung des Studienangebots durch Auslandssemester und Einbindung ausländischer Hochschulen geplant.

9.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Für die kommenden Jahre ist geplant, die vorhandenen Kooperationen innerhalb der Fakultät weiterzuführen, außerdem werden die Bachelorstudiengänge E-Services und Bibliotheks- und Informationsmanagement enger kooperieren.

Der Studiengang Informationswirtschaft beabsichtigt in den Jahren 2007 bis 2012 noch stärker mit den gestaltungsorientierten Studiengängen in der Nobelstraße zu kooperieren. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit im Designbereich, um so das Design als dritte Säule neben medientechnischen und medienwirtschaftlichen Themengebieten an der Hochschule der Medien zu etablieren. In diesem Rahmen wird der Ausbau des Usability Labors zu einem Labor für Mediendesign und Medienevaluation angestrebt.

Die externen Kooperationen sollen weitergeführt, ausgebaut und um weitere Partner ergänzt werden.

- In den Bibliotheks- und Informationsmanagementstudiengängen sind Partnerschaften mit der Haute École de Gestion Genf (Schweiz), mit der Palmer School of Library & Information Science und der Long Island University / NY (USA) sowie mit der Queensland University of Technology (Australien) geplant.
- Wichtiges Ziel der nächsten Jahre in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik und E-Services ist der weitere Ausbau von Kooperationen mit Unternehmen sowohl im Rahmen der Lehre als auch der Forschung. Kooperationen mit anderen Hochschulen werden im Bereich der anwendungsorientierten Forschung angestrebt. Als Kooperationspartner haben die Technische Universität München, die Fachhochschule Ludwigshafen, die Fachhochschule Darmstadt sowie die Hochschule Heilbronn Bereitschaft signalisiert. Mit der Fachhochschule Ludwigshafen ist ein erstes gemeinsames Projekt definiert, ebenso mit der Fachhochschule Mainz.

10. FINANZIELLE RESSOURCEN

- 10.1 Aktuelle Lage **74**
- 10.2 Bewertung der Zielsetzungen für die
Jahre 2002 bis 2007 **74**
- 10.3 Zielsetzungen für die
Jahre 2007 bis 2012 **75**

10. FINANZIELLE RESSOURCEN

10.1 Aktuelle Lage

Der Haushalt der Fakultät Information und Kommunikation setzt sich im Jahr 2007 im Wesentlichen aus

- den regulären Haushaltsmitteln des Landes (für 2007: 173.300 €)
- den im Rahmen des Programms „Hochschule 2012“ für den Ausbau einzelner Studiengänge zur Verfügung gestellten Mitteln (für 2007: 85.000 €)
- den erstmals zu Beginn des Sommersemesters 2007 erhobenen Einnahmen aus Studiengebühren (für 2007: 190.200 €)

zusammen. Zusätzlich werden Einnahmen aus Drittmittelprojekten und gegebenenfalls weitere Zuweisungen des Landes, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Struktur- und Entwicklungsplans der Höhe nach noch nicht bekannt waren, erwartet.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die finanzielle Situation der Fakultät trotz einer leichten Reduzierung der regulären Haushaltsmittel aufgrund der Einnahmen durch die Studiengebühren erheblich verbessert.

Verwendung der regulären Haushaltsmittel:

Nahezu die Hälfte der der Fakultät zur Verfügung stehenden regulären Haushaltsmittel des Haushalts 2007 wird auf die Studiengänge entsprechend der jeweiligen Anzahl der Studierenden des Studiengangs in der Regelstudienzeit verteilt. Zusätzlich erhält jeder Studiengang unabhängig von der Studierendenzahl einen Basisbetrag für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein weiterer Teil des Geldes wird für die Bereitstellung und Aufrechterhaltung der informationstechnischen Infrastruktur in den Fakultätsgebäuden in der Wolframstraße und die informationstechnische Unterstützung der Studiengänge durch den IT-Service verwendet. Zur Förderung spezieller Investitionen und als „Notgroschen“ für unvorhergesehenen Finanzbedarf behält das Dekanat ein Fünftel der zur Verfügung stehenden regulären Finanzmittel vorerst ein.

Verwendung der Mittel aus dem Programm

„Hochschule 2012“:

Die Mittel stehen entsprechend der Bewilligung durch das Ministerium für den Ausbau des Studiengangs E-Services zur Verfügung. Sie werden zur Einstellung von zwei Professoren und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter (75%-Stelle) ab Oktober 2007 eingesetzt.

Verwendung der Studiengebühren:

Die Studiengebühren werden im Jahr 2007 vorrangig zur Verbesserung der Situation im Mittelbau (Mittelbereitstellung für 2,5 neue Wissenschaftliche Mitarbeiter), für Mentoring und für weitere studienbezogene Ausgaben wie z.B. zusätzliche Lehraufträge und Verbesserung der Sachmittelausstattung eingesetzt. Die studienbezogenen Mittel werden nach dem gleichen Verteilungsschlüssel an die Studiengänge vergeben, der auch bei der Verteilung der regulären Haushaltsmittel angewandt wird.

Prozentuale Verteilung der Studiengebühren im Jahr 2007:

Verstärkung des Mittelbaus (2,5 zusätzliche Wissenschaftliche Mitarbeiter)	55 %
Mentoring	25 %
Studienbezogene Ausgaben (zusätzliche Lehraufträge, Sachmittel usw.)	20 %

10.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Über konkrete Zielsetzungen im finanziellen Bereich wurden im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 keine Aussagen getroffen. Die von der Fakultät schon seit langem gewünschte Anpassung des historisch bedingten hochschulinternen Verteilungsschlüssels (Zuteilung von 20,14% der regulären Haushaltsmittel bei einem Studierendenanteil von 27,27%) auf einen Schlüssel, der die Anzahl der Studierenden deutlicher mitberücksichtigt, ist bisher nicht erfolgt.

11.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Die Aufteilung des regulären Etats in eine Basiskomponente für den Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (gleicher Pauschalbetrag für alle Studiengänge) und eine flexible Komponente (abhängig von der Anzahl der Studierenden eines Studiengangs in der Regelstudienzeit) hat sich bewährt und soll daher beibehalten werden.

Die Studiengebühren sollen auch künftig maßgeblich dazu beitragen, die personelle Situation im Bereich des Mittelbaus weiter zu verbessern. Daher soll auch künftig ein erheblicher Anteil der Studiengebühren für diesen Zweck eingesetzt werden.

Wie noch in Kapitel 11.3 dargelegt wird, reichen die durch die Studiengebühren geschaffenen Stellen jedoch nicht aus, den in den vergangenen Jahren massiv gestiegenen Betreuungsaufwand zu decken und neue Herausforderungen wie die Internationalisierung von Lehrangeboten und den Aufbau von Fortbildungsangeboten bewältigen.

Nicht zuletzt deswegen setzt sich die Fakultät Information und Kommunikation dafür ein, den hochschulinternen Verteilungsschlüssel für die Finanzmittel stärker als bisher an die Anzahl der Studierenden in den jeweiligen Fakultäten zu koppeln und dadurch die Zuweisungen an die Fakultät Information und Kommunikation an das ansonsten in der HdM übliche Maß anzugleichen.

Darüber hinaus sollen zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um künftig verstärkt Drittmittel einzuwerben und so die personelle Ausstattung und die Sachmittelausstattung in einzelnen Bereichen gezielt zu verbessern. Derartige Ressourcen müssen freilich für den jeweiligen Auftragszweck eingesetzt werden und kommen dadurch in der Regel nur mittelbar der Lehre zugute.

11. PERSONELLE RESSOURCEN

- 11.1 Aktuelle Lage **77**
- 11.2 Bewertung der Zielsetzungen für die
Jahre 2002 bis 2007 **77**
- 11.3 Zielsetzungen für die
Jahre 2007 bis 2012 **78**

11. PERSONELLE RESSOURCEN

11.1 Aktuelle Lage

Studiengang	Professor(inn)en	Technische Angestellte und Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	Verwaltungs- mitarbeiter(innen)
Bibliotheks- und Informations- management (Bachelor)	14	1	0
E-Services (Bachelor)	2	1,5	0
Informationsdesign (Bachelor)	7	3	0
Wirtschaftsinformatik (Bachelor)	11	2	0
Bibliotheks- und Informations- management (Master)	0	0	0
Information Systems & Services (Master)	0	0	0
Studiengangübergreifend	0	3	3,5
Summe	34	10,5	3,5

11.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Struktur- und Entwicklungsplan 2002 wurde ein erheblicher Mangel an Mittelbaustellen festgestellt. Durch Studiengebühren und das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ können jetzt neue Stellen geschaffen werden. Doch reichen diese für das gewandelte Aufgabenprofil der Fakultät noch nicht aus. Aufgrund der zunehmenden informationstechnischen, multimedialen und gestalterischen Orientierung der Studiengänge besteht weiterhin steigender Betreuungsbedarf für Studierende und Equipment. Um in den kommenden Jahren den Standard vergleichbarer Studiengänge an anderen Orten zu erreichen, ist ein weiterer Personalaufbau dringend erforderlich. Weitere personelle Ressourcen werden für neu hinzukommende Aufgaben wie Internationalisierung der Lehrangebote und Aufbau von berufsbegleitenden Fortbildungsangeboten benötigt.

11.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Studiengang	Professor(inn)en	Technische Angestellte und Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	Verwaltungs- mitarbeiter(innen)
Bibliotheks- und Informations- management (Bachelor)	12 (-2)	2 (+1)	0
E-Services (Bachelor)	6 (+4)	2,5 (+1)	0
Informationsdesign (Bachelor)	7	3	0
Wirtschaftsinformatik (Bachelor)	11	2	0
Bibliotheks- und Informations- management (Master)	0	0,5 (+0,5)	0
Information Systems & Services (Master)	0	0,5 (+0,5)	0
Studiengangübergreifend	0	3	3,5
Summe	36 (+2)	13,5 (+3)	3,5

Die in den vergangenen Jahren massiv gestiegenen Anteile von Informations- und Medientechnik sowie von Gestaltung in der Lehre erfordern einen deutlich höheren Betreuungsaufwand in allen Studiengängen der Fakultät. Das Ziel der Fakultät ist es, mit der in der HdM ansonsten üblichen Betreuungsqualität von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter pro 50 Studierende gleichzuziehen. Bei derzeit 853 Studierenden erfordert dies eine Zahl von insgesamt 17 wissenschaftlichen Mitarbeitern in der Fakultät; durch das Programm „Hochschule 2012“ werden diese Zahlen sogar noch steigen (hochgerechnet mindestens 900 Studierende / 18 Stellen). Weitere personelle Ressourcen werden für neu hinzukommende Aufgaben wie die Internationalisierung der Lehrangebote und den Aufbau von berufsbegleitenden Fortbildungsangeboten benötigt.

Durch Verwendung der Studiengebühren und der Mittel aus dem Programm „Hochschule 2012“ ist es möglich, drei weitere wissenschaftliche Mitarbeiterstellen zu schaffen und damit die Zahl von 13,5 wissenschaftlichen Mitarbeitern zu erreichen. Für das anvisierte Ziel von mindestens 18 Stellen sind zusätzliche Anstrengungen für einen weiteren Personal- ausbau erforderlich.

Zur Herstellung der Planungssicherheit ist darüber hinaus eine Umwandlung von finanzierten Stellen in dauerhafte Stellen unerlässlich.

12. SÄCHLICHE RESSOURCEN

- 12.1 Aktuelle Lage **80**
- 12.2 Bewertung der Zielsetzungen für die
Jahre 2002 bis 2007 **84**
- 12.3 Zielsetzungen für die
Jahre 2007 bis 2012 **85**

12. SÄCHLICHE RESSOURCEN

12.1 Aktuelle Lage

Zur Unterstützung der Lehre in den verschiedenen Studiengängen stehen verschiedene Netzwerkdienste sowie eine Reihe von Labors zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt entweder durch einzelne Studiengänge oder durch den IT-Service, welcher eine gemeinsame Einrichtung aller Studiengänge der Fakultät darstellt. Letzteres ist insbesondere dann der Fall, wenn sich eine höhere Ressourceneffizienz durch gemeinsame Nutzung erzielen lässt.

Netzwerkdienste

Der IT-Service und die Studiengänge betreiben eine Reihe von Netzwerkdiensten, die von allen Studiengängen der Fakultät genutzt werden. Die wichtigsten sind in der Folge genannt.

Netzwerkdienst	Erläuterung
File Server	Persönliche sowie projektbezogene Verzeichnisse für alle Fakultätsmitglieder (Mitarbeiter, Studierende). Datenvolumen ca. 1 Terabyte
SAN Management	Storage Attached Network
Network Attached Server	Microsoft Windows 2003 Storage Server
Print Service	Aufrechterhaltung und Überwachung der Druckerdienste auf den Oce-Kopierer-Druckern sowie auf den geleasteten Arbeitsplatzdruckern
Novell eDirectory	Benutzerverwaltung, soll künftig durch einen OpenLDAP-Replicaserver abgelöst werden
NetStorage	Bereitstellung der File Services über eine Weboberfläche
Livelihood	Knowledge Server, dient unter anderem zur Kommunikation in Lehrprojekten
Moodle	e-Learning
Oracle Datenbankserver	Oracle E-Business Suite
Geschäftsprozessmanagement	ARIS Collaborative Suite
CRM Server	Customer Relationship Management (Portal)
Viren Scan Service	Virenschanner für File Service inkl. Administrationsdienst
Antivir Update Manager	Security Management Center
Backup Service	regelmäßige Datensicherung für File Server und Knowledge Server usw.
Webserver (Linux, Apache, Zope)	Bereitstellung konsolidierter Webprojekte, Professoren-Homepages
Linux Terminalserver	Bereitstellung konsolidierter Webprojekte, Professoren-Homepages
Übungsserver (LAMP)	Übungsserver für die Webprogrammierung mit Linux, Apache, MySQL, PHP/Perl

Netzwerkdienst	Erläuterung
Zope-Experimentalserver	Entwicklung von Content-Management-Systemen
WLAN, VPN	ca. 10 Access Points decken Standort komplett ab. Ursprünglich entstanden als studentisches Projekt. Für die Übertragungssicherheit wird dieselbe VPN-Lösung wie am Standort Nobelstraße betrieben. Inzwischen ist eine hauptamtliche Betreuung durch Mitarbeiter erforderlich
DNS	Domain Name Server zur Namensauflösung für alle in der Fakultät installierten IP-fähigen Computer und anderen Geräte
Windows Update Service	Versorgung der Arbeitsplatz-PCs in den Pools etc. mit Microsoft Updates
MSDNAA Download	Microsoft Developer Network Academic Alliance Download Server
Streaming Media Server	
Dell Open Manage	Remote BIOS-Administration für Serversysteme und PC-Arbeitsplätze
VMWare Server	Virtueller Server Installation mehrerer logische Server auf einer gemeinsamen Serverhardware zur effizienteren Hardwareauslastung

Vom IT-Service betriebene Pools / Multifunktionallabors

Die Fakultät betreibt insgesamt sieben sogenannte Pools / Multifunktionallabors. Die Betreuung dieser Pools erfolgt durch den IT-Service der Studiengänge. In diesen Pools werden die räumlichen und informationstechnischen Ressourcen der Studiengänge der Fakultät gebündelt. Im Einzelnen stehen folgende Pools zur Verfügung, die in der Regel für betreute Lehrveranstaltungen genutzt werden. Sie stehen außerhalb der Belegungszeiten den Studierenden für das selbstorganisierte Arbeiten zur Verfügung:

Raum	Ausstattung	Betreuung
W113	12 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W114	16 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W115	12 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W117	12 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W314	14 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W317	14 PCs, 1 Beamer	IT-Service
W119	4 PCs, 1 Beamer	IT-Service

Hinzu kommen noch zwei weitere Übungspools, die von den Studierenden für das selbstorganisierte Arbeiten genutzt werden:

Raum	Ausstattung	Betreuung
W109	9 PCs	IT-Service
W110	9 PCs, 3 Scanner	IT-Service

Durch entsprechende Softwareinstallationen erhalten die Pools multiple Laborfunktionalitäten, diese können je nach Bedarf von Semester zu Semester neu für jeden Pool einzeln konfiguriert werden. Hierdurch sind die Pools je nach Konfiguration nutzbar für verschiedene Zwecke:

Laborzweck	Softwareausstattung (unter anderem)
Desk Top Publishing	Quark Express, InDesign, MS Office, Open Office, Acrobat
Software-Entwicklung	Java Developer Kit, Java Editor, Eclipse, xmlspy, Programmer's File Editor, UModel 2007, Python, Filezilla, putty
Bibliotheks-EDV	Bibliotheca 2000, WinIBW, Libero
Wissensmanagement	Protegé, Copernic, Mind Manager
Informationsdesign	Adobe Creative Suite, Flash, Director, Dreamweaver
Online-Recherche	Infolog, IP-Freischaltung für diverse Online-Datenbanken (unter anderem Dialog, Genios, LexisNexis, STN International)
Netzwerkmanagement	Virtual PC
SAP-ERP, SAP-BW	SAP Graphical User Interface (GUI), Freischaltung für SAP-Server in Magdeburg
Modellierung von Geschäftsprozessen und Informationssystemen	ARIS Collaborative Suite (Toolset, Web Designer), Visio, Graphviz, Lotus Notes
Audio-/Videoschnitt	Software für Audio-/Videoschnitt, DVD-Produktion

Von einzelnen Studiengängen betriebene Labors

Weitere Labors werden von einzelnen Studiengängen betrieben. Sie dienen vorwiegend spezifischen Zwecken.

Raum		Ausstattung	Betrieb durch
W310	Labor für Bibliotheks-informationssysteme	12 PCs, Beamer, Office, Internet, Bibliothekssoftware	Studiengang BIB
W120	Library Management Lab	3 PCs, Bibliotheksmanagement-, Controlling-, Befragungssoftware	Studiengang BIB
W014/ W015	Usability Lab	Audio- und Videoüberwachungsanlage und Aufzeichnungsanlage, diverse Computersysteme zur Datenverarbeitung, 2 Systeme zur Blickverfolgung, 3 Laptops, Breitbandanbindung an Infrastrukturserver	Studiengang IDB
W315	MAC-Pool	15 Apple-Macintosh-Computer, Beam, Software: Office, Internet, DTP, Grafik, Audioschnitt, Videoschnitt und DVD-Produktion	Studiengang IDB
W323	Medienraum	3 Apple-Macintosh-Workstations, Software: Office, Internet, DTP, Grafik, Audioschnitt, Videoschnitt und DVD-Produktion, Bilderfassung	Studiengang IDB
W415	Labor Bildgestaltung	professionelle Fotoausrüstung zur digitalen Fotografie inkl. Großformatdrucker und Apple Macintosh System zur Datenverarbeitung	Studiengang IDB
N416	CSCL-Labor (Computer-Supported Collaborative Learning)	2 elektronische Tafeln (Smart Boards), 4 PCs, Software: Net-Meeting, Smart Ideas, ARIS, Livelink	Studiengang WIB
N418	WI-Projektraum	4 PCs, Plotter	Studiengang WIB

12.2 Bewertung der Zielsetzungen für die Jahre 2002 bis 2007

Im Jahr 2002 wurde festgestellt, dass die IT-Nutzung in der Fakultät, die früher mit der einer geisteswissenschaftlichen Fakultät vergleichbar war, inzwischen das in informationstechnischen Studiengängen (z.B. Wirtschaftsinformatik) übliche Maß aufweist und dass höhere reguläre Mittelzuweisungen für den IT-Service erforderlich sind, um das vorhandene Equipment zu pflegen und um die notwendigen Ersatzbeschaffungen vornehmen zu können. Dieses Ziel konnte nur teilweise erreicht werden. Insbesondere ist inzwischen ein größerer Wiederbeschaffungsbedarf für Hard- und Software aufgelaufen. Es ist zu hoffen, dass dieser mit den Einnahmen aus Studiengebühren sowie mit eingeworbenen Sondermitteln gedeckt werden kann.

12.3 Zielsetzungen für die Jahre 2007 bis 2012

Aufgrund der zunehmend informations- und medientechnischen Ausrichtung der Studiengänge der Fakultät ist in Zukunft ein weiterer Aufbau von Laboren geplant:

Labor	Ausstattung	Bemerkung	Betrieb durch
Corporate Communications Lab	Softwaretechnisch gekoppelte, großflächige, in Tische eingelassene Plasma-Displays, Graphiktablets als Interaktions- und Kommunikationsmedium; es lassen sich Endgeräte (Notebooks, PDAs, E-Paper) flexibel via Funk-LAN andocken.	Zugewillter HFBG-Antrag; seit Januar 2007 im Aufbau	Studiengang WIB
SAP for Media Lab	Hosting des Systems SAP für Media am SAP HCC in Magdeburg; 6 PCs / Notebooks, ARIS-Clients	WIB wird ab 04/2007 weltweit Hochschul-Pilotpartner der SAP für SAP for Media; Zweck: Entwicklung von Fallstudien für Lehre und Forschung	Studiengang WIB / IAF
Service Engineering Lab	10 Notebooks, ein Server, Software Group-Systems / Thinktank	Im Aufbau, demnächst abgeschlossen	Studiengang ESB
Labor für Bibliotheksinformationssysteme	Bibliotheksoftware Bibliotheksinformationssysteme, RFID-Testumgebung	Ausbau des vorhandenen Labors	Studiengang BIB
Digital Library Lab	Digitalisierungssoft- und -hardware (Buchscanner, Mikroformscanner)		Studiengang BIB
Library Management Lab	Bibliotheksmanagement-, Controlling-, Befragungssoftware	Weiterer Ausbau des Labors	Studiengang BIB
Information Resources Lab	Labor für Informationsressourcen und Informationsretrieval (Datenbanken, Nachschlagewerke, Suchmaschinen)	In Kooperation mit der Bibliothek der HdM	Studiengang BIB
Projektraum	2 Schreibtische, 2 Rollcontainer, 3 Konferenztische, 8 Stühle, 2 Regalschränke, Flipchart, Moderatorenkoffer, Computer mit Multifunktionsgerät	Finanziert durch Studentenwerk	Studiengang BIM

13. FLÄCHEN

13.1 Aktuelle Lage **87**

13. FLÄCHEN

13.1 Aktuelle Lage

Die Fakultät Information und Kommunikation (Außenstelle Wolframstraße) verfügt über folgende Flächen:

	Flächen (m ²)
Büros, Seminarräume, IT-Einrichtungen etc. der ganzen Fakultät	1.714
Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement	358
Studiengang Informationsdesign	432
Studiengang Wirtschaftsinformatik	254
Studiengang E-Services	85
Bibliothek	729
IAF / IfaK	43
Akademisches Auslandsamt	18
AStA	18
Verwaltungs-Server	30
Nebenflächen (inklusive Außenflächen)	1.611
Summe	5.292

Auf die Studiengänge bezogen stellt sich die Verteilung der Flächen wie folgt dar. Bei der Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzuweisungen von Räumen aufgrund der Abbildung bei HIS-Bau erforderlich sind.

Büros, Seminarräume, IT-Einrichtungen etc. der ganzen**Fakultät**

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Hörsäle	5	539
Seminarräume / Labore	11	574
Büros	10	243
Lager / Archive	3	61
Rechnerraum	1	27
Summe		1.444

Bibliotheks- und Informationsmanagement

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Büros	11	259
Seminarräume / Labore	2	99
Summe		339

Informationsdesign

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Büros	5	121
Seminarräume / Labore	6	311
Summe		432

Wirtschaftsinformatik

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Besprechungsraum	2	60
Büros	8	152
Seminarräume / Labore	1	42
Summe		240

E-Services

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Büros	2	37
Seminarräume / Labore	1	48
Summe		85

AStA

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Büros	1	15
Lager / Archive	1	3
Summe		18

Akademisches Auslandsamt

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Büros	1	18
Summe		18

Verwaltungs-Server

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Serverraum	1	15
Summe		15

Bibliothek

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Bibliothek	10	514
Büros	4	76
Lager / Archive	2	139
Summe		729

IAF / Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Seminarräume / Labore	1	43
Summe		43

Nebenflächen (inklusive Außenflächen)

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Aufzugs- u. Förderanlagen	2	4
Küche / Cafeteria	5	38
Lager / Archive	7	212
Sanitärraum	23	299
Sozialraum	2	163
Technik / Ver- / Entsorgung	6	116
Verkehrsfläche / Flur / Treppe	17	863
Werkstatt / Labor	2	100
Summe		1.795

Hochschulexterne Flächen

Raumtyp	Anzahl anteilig oder ganz genutzter Räume	Flächen (m ²)
Vermietung an Allianz	1	24
Hochschulradio HoRadS	1	34
Summe		58